



Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 142. Montags den 2. December 1822.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Commission hat die von dem Königl. Ministerio des Schatzes und der Commission zur Revision des Staatsschulden-Rechnungswesens überwiesenen Staatspapiere, nach vorheriger Ueberzeugung von der Richtigkeit des Betrages, in Gegenwart eines Mitgliedes der Königl. Hauptverwaltung der Staatsschulden heute im Münzgebäude verbrannt, als:

5,942 Sächsische Rassenbilletts Litt. A. über	5,942 Thlr. — Sgr.
1,585 Tresorscheine über	13,246 „ — „
7,114 Domainen-Pfandbriefe über	7,098,798 „ — „
<hr/>	
Summa	7,117,986 Thlr. — Sgr.

Nach der Bekanntmachung vom 4ten Juli d. J. waren bis dahin in Staatspapieren vernichtet 137,366,079 „ 10 „
folglich sind bis jetzt überhaupt verbrannt worden 144,484,065 Thlr. 10 Sgr.

Einhundert Vier und Vierzig Millionen Vierhundert Vier und Achtzig Tausend Fünf und Sechzig Thaler Zehn Silbergroschen. Berlin, den 25ten November 1822.

Königliche Immediat-Commission zur Vernichtung der hierzu bestimmten Staatspapiere.

Büttner. Büsching. Vendemann sen. E. v. Bredow.

Nachträgliche Bekanntmachung

zum Publicando der Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden vom 31sten August d. J. wegen Einsendung der Lieferungs-Scheine zu Umschreibung in Staats-Schuld-Scheine.

Die Königl. Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden hat sich veranlaßt gefunden, dem, von derselben ausgegangenen Publicando vom 31sten August d. J. wegen Einsendung der Lieferungs-Scheine bis zum letzten December d. J. zur Umschreibung in Staats-Schuld-Scheine, unterm 18ten d. M. die Bestimmung folgen zu lassen:

„daß jenes Publicandum, indem es die Einsendung aller noch circulirenden Lieferungs-Scheine ohne Ausnahme bis zum letzten December d. J. fordert; allerdings auch „alle Lieferungs-Scheine über eine geringere Summe als 25 Rthlr. mit umfaßt;

und daß

„diese kleinern Appoints, in so weit sie nicht durch Zusammenfassung mehrerer, zu einer „größeren, in Staats-Schuld-Scheinen darstellbaren Summe erhöht werden können, durch

„baare Auszahlung, zum monatlichen Durchschnitts-Course der Staats-Schuldscheine, berichtigt werden sollen.

Auch hat gedachte Königl. Haupt-Verwaltung zugleich erklärt, daß

da vernichtete, verlorene, oder auf irgend eine andere Veranlassung gegenwärtig nicht heizubringende Lieferungs-Scheine nur dadurch gegen die, mit dem 31sten December d. J. eintretende Präclusion gesichert werden können, daß sie bis dahin bei der Controlle der Staats-Papiere in Berlin, mit Angabe der Nummern und der Geldbeträge, gehörig angemeldet werden, und es vielleicht einzelnen Inhabern bequemer und zur Erreichung des Zwecks sicherer dünken dürfte, wenn sie selbst sich mit dieser Anmeldung unmittelbar an die Controlle der Staats-Papiere wenden können; solches gestattet werde.

Vorstehendes wird dem Publicum auf ausdrückliche Anordnung der Königl. Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden, zur Kenntniß gebracht.

Dreslau den 25sten November 1822.

Königl. Regierung. Zweite Abtheilung.

Berlin, vom 28. November.

Se. Maj. der König haben dem Kantor und Schullehrer Schulze zu Dubro, das Allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Bei der am 25sten und 26sten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 46ster Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 10000 Thlr. auf No. 32041 nach Brandenburg bei Lazarus; 2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf No. 21944 und 61185 Danzig bei Alberti und Königsberg in Pr. bei Müller; 1 Gewinn von 2500 Thlr. auf No. 63453 Berlin bei W. Moser; 7 Gewinne zu 1500 Thlr. auf No. 19892 22633 26008 30225 46048 48821 und 57963 Berlin bei Joachim und 3mal bei Seeger, Breslau bei Schreiber, Magdeburg bei Brauns und Pless bei Muhr; 29 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 4938 12605 14803 14907 15321 15863 16419 16888 18500 21292 23672 25837 27374 30521 36669 47023 47928 50091 52202 53669 55499 58326 58444 59544 59980 61118 63898 67121 und 69869 Berlin bei Valler, 2mal bei Bleichröder, bei Magdorff, bei Securinus, 4mal bei Seeger, bei A. Simonssohn und bei Thiem, Breslau bei Friedeberg, bei H. Holschau dem ältern und bei J. Holschau jun., Bromberg bei Schmuel, Koblenz bei Stephan, Elbing bei Levyson, Halle 2mal bei Lehmann, Jauer bei Gürtler, Inowraklay bei Wandtke, Königsberg in Pr. 2mal bei Müller, Koblenz bei Joseph, Marienwerder bei Schröder, Stettin 3mal bei Molin und Trier bei Zeline; 42 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 3720 4476 4724

4811 6300 9073 13286 14241 15849 15859 17923 19161 24494 29221 30659 32353 35222 35723 40892 43380 44788 45364 47371 47748 49227 49758 50942 51814 53857 54525 59113 62892 63157 64028 64078 66594 68582 69399 72617 74309 75766 und 75923 Berlin 2mal bei Burg, 2mal bei Magdorff, bei Meinhardt, bei Michaelis, bei M. Moser, bei Salinger und bei Seeger, Breslau bei H. Holschau dem ältern, 2mal bei J. Holschau jun., bei Leubuscher, bei Schimmel, bei Stern und bei Wallbach, Bromberg bei Schmuel, Bunsau bei Appun, Köln bei Reimbolt, Krefeld bei Meyer, Danzig 2mal bei Rogoll, Frankfurt bei Kleinberg, Görlitz bei Schmidt, Graudenz bei Neumann, Halberstadt bei Landwehr, Halle bei Lehmann, Hamm bei Huffelmann, Königsberg in Pr. 2mal bei Heygster, bei Hoffmeister und bei Howenehr, Posen 4mal bei Pape, Schwesrin a. W. bei Marcuse, Stargardt bei Hirsch, Stettin 2mal bei Molin und Alt-Strelitz bei Löwenberg; 79 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 1521 1674 2271 3051 3735 4591 6456 7510 8804 9437 11390 12107 13079 13658 13870 16220 17827 18023 18048 18333 20099 20142 20940 23557 23627 25275 25638 26272 26305 27976 28002 28425 29342 29928 30374 31458 31596 32925 33654 34875 36322 36695 36794 37117 37602 37801 37929 39046 39887 43004 47618 48458 50330 51710 52061 52880 52964 53678 54057 54367 54646 55174 57285 58290 59099 59710 60313 62815 62923 64209 65236 68095 71065 71280 73921 73978 75031 76411 und 76641. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Leipzig, vom 18. November.

Der Anfang der diesmahligen hiesigen Michaelis-Messe versprach noch bessere Ergebnisse, als sie eigentlich gewährt hat. Es fanden zwar sehr bedeutende Waaren-Umsätze Statt, in dessen klagten die Verkäufer über die allzu niedrigen Preise, die sie in den meisten Artikeln hatten stellen müssen; kaum sind jemals so viele Griechen (eigentlich Armenier aus der Moldau und Wallachei) auf hiesigem Plage gewesen; ihre Zahl konnte aber auf die Messe keinen bedeutenden Einfluß äußern, weil von bekannten großen Einkäufern keiner erschienen war, daher sich die Verkäufer mit dem Absatz kleinerer Posten begnügen mußten, die jedoch gleich baar bezahlt wurden; Geld hatten diese Gäste voll auf, sie schienen jedoch nur Versuche anzustellen, um die durch die Zerrüttung ihres Vaterlandes fast ganz abgebrochenen Handels-Verbindungen wieder anzuknüpfen. An polnischen und russischen Fäden fehlte es ebenfalls nicht. Auch sie hatten viel Geld, doch waren die bekannten Einkäufer nicht selbst gegenwärtig. Bei den feinen wollenen Waaren war es eine erfreuliche Erscheinung, den Sieg der deutschen Fabricate über die englischen wahrzunehmen, doch hatten auch die Franzosen vorzügliche Artikel dieser Art geliefert, dagegen fand eine eigentliche Ueberschwemmung mit englischen Manufactur-Waaren nicht Statt. Bei verschiedenen Preuß. Fabrikhäusern ersten Ranges gingen directe Bestellungen nach Constantinopel, der Levante und Nordamerika ein. Baumwollene Waaren wurden stark verlangt. — Bekanntlich sollen aus dem Fürstenthum Neuchâtel bedruckte baumwollene Waaren bis zu dem Quantum von überhaupt 1000 Centnern, gegen eine Abgabe von 10 Egr. für das Pfund Reingewicht, in die geschlossenen Preuß. Staaten eingelassen werden. Diese Vergünstigung hat jedoch nur vom 1. October 1820 bis 1. October d. J. gedauert. Die Neuchâteller sollen gegenwärtig nicht nur eine Verlängerung der Frist, sondern auch, wo möglich, eine Gleichstellung mit den Neuchâteller Uhren-Fabrikanten zu bewirken, gesucht, und geäußert haben, im Falle der Gewährung auch die Mannburger Messen beziehen zu wollen. Mehrere Vieleselder Häuser hatten ihre Waaren-Lager verkauft, während andere weniger gute Geschäfte machten. Bei einigen gingen außerdem bedeutende Be-

stellungen, theils auf Leinen, theils auf Carne ein. — Die Spitzen-Fabrikanten aus dem sächsischen Gebirge waren mit ihrem Absatze nicht zufrieden. Die Engländer verdarben ihnen in ihren Maschinen-Spitzen den Markt. — Das englische Maschinen-Garn ging gut, wegen der großen Concurrnz aber zu sehr gedrückten Preisen. Seidenwaaren wurden gesucht. Einige Seidenwaaren-Handlungen aus Frankfurt a. M. und Leipzig machten gute Geschäfte. Die Preise konnten nicht so sehr niedergedrückt werden, weil schon auf der Messe zu Frankfurt a. M. die Seide selbst gestiegen war. Diese letztere Erscheinung ist als eine Folge der Sterblichkeit anzusehen, welche die Hitze der Monate May und Juny in Italien und Frankreich unter den Seidenwürmern veranlaßt hatte. Dadurch haben die Spinner die Preise der Kokons um 60 pCt. höher, als die vorjährigen hinauf getrieben. — Die Manufacturisten aus der Rheinprovinz hatten gleich zu Anfang der Messe auf ihre Waaren einen Aufschlag von 10 pCt. gelegt, und sich dadurch vor allzu nachtheiligen Folgen beim Verkauf geschützt. Mit der Landkundschaft waren sie sehr wohl zufrieden, weniger aber im Ganzen mit der fremden; die halbseidenen Zeuge wurden durch Vermittelung der Fäden mitunter verschleudert. — Die zahlreichen Pariser Modehandlungen wollten mit ihrem Absatz zufrieden seyn. — Die Eisen- und Stahlwaaren-Fabrikanten aus Iserlohn, Rierspe, Solingen, Welper und Zelle fanden guten Absatz. — Die Nähnadelfabrikanten dagegen wollten diesmal ihre Geschäfte nicht recht loben, wogegen die eigentlichen Quinquaillevier viele Abnahme fanden. — Kein Artikel ging so gut als Leder. Es fand sich gleich zu Anfang der Messe in allen Sorten reißender Abgang. Vorzugsweise wurde Schmalen-Leder aus Malmedy und Mastricht begehrt. — Die vorzügliche Witterung während der Messe, nicht weniger die Aussicht auf einen gelinden Winter, haben den Umsätzen der Rauchwaaren-Händler Abbruch gethan. Aus der Moldau und Wallachei fehlten die Hasenfelle. Die französischen Aufkäufer kauften unter andern auch viel Gänsefedern auf. — Von Pferden befanden sich 3 bis 400 Stück auf dem Plage, darunter ein Transport aus der besten Gestüts in Eiebenbürgen. Sie wurden zu verhältnißmäßig guten Preisen bezahlt. — Die

hiesigen sehr zahlreichen Materialwaaren-Handlungen versicherten, zufrieden zu seyn, da die anfänglich durch das Preussische Zoll-System verschlechte, für sie wichtiger als je gewordene Landkundschaft sich allmählig wieder einfanden soll. Die Preise des Zuckers sind so tief gegen die früheren gesunken, daß es darin ganz still zugeht. In Kaffee wurden mehr Geschäfte gemacht. Indigo fährt fort selten und mithin theuer zu seyn. Manche andere Colonial-Waaren sind zu einem unerhörten Preise gestiegen, z. B. Vanille, wovon das Pfund 80 Rthlr. kostete. — In den Staatspapieren, insbesondere in den Wiener Bank-Actien, fanden große Umsätze Statt.

Vom Mayn, vom 22. November.

In der badenschen Kammer scheinen die Discussionen über den §. 12. des Conscriptions-Gesetzes endlich ihr Ende zu erreichen. In der 69sten Sitzung vom 18ten dieses sprachen die Abgeordneten Secht, Duttlinger, v. Iststein, Häber, Speyrer und Bühl ausführlich gegen die in der letzten Sitzung von dem Staatsrath Winter aufgestellten Grundsätze über die Frage, was zum Gesetze und was zum Vollzuge und zur reglementarischen Verfügung gehöre. Im Verfolge der Debatten gab der Staats-Minister v. Berheim eine Erklärung, aus welcher hervorging, daß die Regierung in der jüngsten Sitzung keine Theorie aufgestellt habe, und daß Ausführungen und Ansichten, welche ein einzelner Regierungs-Commissair zur Begründung seiner Behauptungen aufstelle, kein System der Regierung sey. Der Abgeordnete Baumgärtner bat zuletzt die Kammer, zu überlegen, ob sie nicht den streitigen §. 12. der Liebe zum Frieden und den höhern Rücksichten aufopfern und ganz aus dem Gesetze streichen wolle, wie dies auch mit einem wichtigen §. geschehen sey — jedoch in der Voraussetzung, daß bei §. 35. das Verzeichniß der Gebrechen dem Gesetze beigelegt werde. — Der General-Lieutenant v. Schaffer gab hierzu Namens der Regierung die Einwilligung.

Dem unauffhaltamen Philosophen Pitschaft ist die Veranstaltung fernerer Declamationen, wegen der pöbelhaften Gemeinheit, mit der er die bisher gehaltenen bezeichnet hat, im Großherzogthum Hessen untersagt worden. Die Einnahme bestimmte er für Bedrängte, zählte sich

aber auch zu dieser Klasse; die öffentliche Meinung rangirte ihn unter die Narren.

Der Graf Capo d'Istria soll sich, wie es heißt, durch die Schweiz und über den Simplon zu seinem Monarchen nach Verona begeben.

In den Moselgegenden hat sich ergeben, daß das Malter diesjährigen Getreides 24 Pfund Brod mehr giebt als das Getreide des vorigen Jahres. Es soll deswegen, des höhern Getreidepreises ungeachtet, das Brod schwerer als bisher ausgebacken werden.

Privatbriefe aus Neapel melden, daß ein Berner mit dem dortigen Hofe eine sogenannte Militair-Capitulation für zwei Schweizer-Regimenter, jedes von 1500 Mann, abgeschlossen habe. Für jeden nach Gaeta gelieferten Mann werden 150 Schweizer-Franken bezahlt. Die Capitulation ist vom Kriegsminister unterzeichnet.

Aus Italien, vom 15. November.

Nachrichten aus Rom zufolge, waren Se. Maj. der König von Preußen am 11ten d. M. im erwünschtesten Wohlseyn daselbst eingetroffen. Ein Schreiben aus Rom vom 10ten meldet darüber Folgendes: „Se. Maj. der König von Preußen sind vorgestern um 11 Uhr Vormittags glücklich hier angelangt. Se. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich von Preußen waren Ihrem erlauchten Bruder eine Strecke weit entgegen gefahren. Vom Ponte Mole fuhren Se. Maj. in einem offenen Wagen durch die Porta Angelica in die Stadt, besichtigten sogleich, bevor Sie in dem zu Ihrem Empfang bereiteten Quartier auf der Piazza di Spagna abstiegen, die St. Peterskirche, S. Pietro in Montorio, das Campo Vaccino, das Colosseum und das Pantheon. Abends bewillkommten Se. Eminenz der Staatssecretair Cardinal Consalvi im Namen Sr. Heiligkeit den erlauchtesten Monarchen. Gestern um halb 12 Uhr Morgens verfuhr sich der König von seinem Bruder und seinen beiden Söhnen begleitet nach dem Pallaste des Quirinals, um Sr. Heiligkeit einen Besuch abzustatten. Der heilige Vater war ungewein erfreut, die persönliche Bekanntschaft eines so erhabenen Monarchen zu machen, dessen landesväterlicher Sorgfalt Er die Angelegenheiten der katholischen Kirche in seinen Staaten auf das angelegentlichste empfahl. Se. Maj. der König besah hierauf

die Appartements, welche Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich bei Ihrer Anwesenheit in Rom im Quirinal-Palaste bewohnt hatten, und dann die Kapelle des Quirinals. Heute Morgens nahmen Se. Majestät das Vaticanische Museum in Augenschein, und wurden dabei von Sr. Eminenz dem Cardinal Consalvi begleitet. Das Wetter ist zwar hell, aber kalt und windig, weshalb die Beleuchtung der Kuppel der St. Peterskirche und die sogenannte Girandola (großes Feuerwerk von der Engelsburg abgebrannt) noch verschoben worden. Da Se. Majestät das strengste Incognito beobachteten, so hat keine Präsentation der Cardinäle und des diplomatischen Corps Statt gefunden.“

(Oesterr. Beob.)

Se. Majestät den Kaiser Alexander, welchen man in Venedig erwartete, hofft man auch baldigst in Rom zu sehen. Von allen Seiten strömen Fremde nach Rom.

Verona, vom 10. November.

Ein, von dem Fhrn. v. Stürmer abgefertigter Courier hat dem Fürsten v. Metternich wichtige Depeschen gebracht; sie beziehen sich auf die wiederholte Weigerung der Pforte, einen Bevollmächtigten zum Congreß zu senden und das Recht desselben, sich in ihre Angelegenheiten zu mischen, anzuerkennen. Fehr. v. Ottenfels und Hr. Chapper hatten nämlich gemeinschaftlich neue Vorstellungen deshalb gemacht, die der Reis-Effendi dem Divan mittheilte, der aber eine hochmüthige Antwort gab.

Se. Maj. der Kaiser von Rußland dürften um so früher abreißen, da Sie noch einige Zeit in Warschau zu verweilen gedenken.

Man glaubt nun für gewiß, daß die Rückreise Sr. Russ. Majestät in Ihre Staaten das Zeichen zum Kriege seyn werde, um die Türken zur Erfüllung der Tractaten zu zwingen. Mit allem diesen scheint die Zulassung der Hellenischen Abgeordneten zum hiesigen Congresse zusammenzuhängen.

Der königl. neapol. Staatsminister, Fürst Ruffo, hat im Namen seines Souverains eine Denkschrift übergeben, die sich auf die Anerkennung seiner Staaten durch die Oesterr. Truppen beziehen und großen Eindruck machen soll.

Hr. v. Monemorency hat Ihrer Majestät der Herzogin von Parma aufgewartet; nicht aber Hr. v. Chateaubriand.

Nach Ankunft eines Couriers aus London vor 10 oder 12 Tagen wohnt Lord Wellington allen Conferenzen bei.

Man trifft Anstalten zur Beherbergung eines neuen englischen Bevollmächtigten (wahrscheinlich des Sir H. Wellesley.) (Börsenl.)

Die Minister der großen Mächte setzen ihre Arbeiten ohne Unterlaß fort. Regelmäßig alle zwei Tage werden Conferenzen gehalten. In den Kanzleien des österreichischen, russischen und preussischen Ministers herrscht große Thätigkeit, und Couriere gehen und kommen unausgesetzt nach und von allen Hauptstädten Europa's.

Der König von Neapel befindet sich unpaßlich; Se. Majestät scheinen von der Reise etwas angegriffen zu seyn.

Man versichert, daß Se. Majestät der König von Baiern hier unverzüglich erwartet werde.

Paris, vom 17. November.

Der Moniteur theilt aus dem Brüsseler Amtsblatt aus Verona vom 27. October Nachstehendes mit: „Man spricht von einer höchst wichtigen Erklärung, die der Kaiser von Rußland den andern Souveränen in Betreff seiner jetzigen Verhältnisse mit der Pforte übermachen ließ. Nach der jetzigen Stellung Rußlands gegen die Türkei möchte ein endlicher Beschluß der Mächte nicht länger verschoben werden können. . . Das Petersburger Cabinet hatte bis zum letzten Augenblicke gehofft, die Pforte würde auf die Vorstellungen Oesterreichs und Englands den Forderungen des zu seiner Zeit übergebenen Ultimatus entsprechen. Da aber die Unterhandlungen kein Resultat herbeiführten, so könnte vielleicht einzig der Weg der Waffen den Divan zur Veränderung seiner Politik zwingen. So stehen die Angelegenheiten des Orients, worüber der Congreß einen endlichen Beschluß zu fassen hat. Es ist nicht zu zweifeln, daß die Berathschlagungen noch von einiger Dauer seyn werden, wenn, wie man versichert, das englische Cabinet sich jedes bewaffneten Einschreitens widersetzt, um die osmanische Regierung zur Veränderung ihres Benehmens zu bestimmen.“

Mit den Absezungen wird fortgefahren. Hr. Johannot, seit 28 Jahren Fonds-Director und General-Zahlmeister im Finanz-Ministerium, ist so eben pensionirt worden. Wie es heißt,

soll man ihm vorgeworfen haben, ein sehr eifriger Bonapartist zu seyn.

Ein Ausschuß des General-Conseils des Handels und der Manufacturen hat heute Sr. Excellenz dem Minister des Innern eine Adresse über die kritischen Umstände des Augenblicks überreicht. Die Adresse entwickelt alle die nachtheiligen Folgen, welche die schwankenden Gerüchte über Krieg und Frieden für Handel und Industrie haben. Der Handel — heißt es darin — lebte in der tiefsten Sicherheit, die bei Eröffnung der letzten Session vom Throne ausgegangenen Worte des Friedens hatten selbst über die Zusammensetzung von Truppen und Geschütz an Spaniens Grenze beruhigt und das dadurch erweckte Vertrauen belebte unsere Fabriken und unsere Häfen; Tausend bis zwölfhundert Handelsfahrzeuge sind gegenwärtig in See, 30 bis 35,000 Franzosen auf ihnen, der Werth ihrer Ladungen beträgt 250 bis 300 Millionen. Der Handelsstand kittert für das Loos so vieler Menschen und Güter; man fürchtet, durch jede neue Speculation den Verlust zu erhöhen. Alles ist gelähmt, alles abgeschnitten, Bestellungen in unsern Fabriken werden zurückgenommen, der Credit verengt sich und alles läßt fürchten, daß ein Ausbruch des Kriegs empfindliche Verluste zum Gefolge haben würde. (Frankf. Z.)

Aus der Bertheidigungsrede, welche Herr Benj. Constant am 14ten d. vor dem Zuchtgericht hielt und den Widerlegungen des Procurators, theilen wir Folgendes mit: „Was hat mich hauptsächlich dazu veranlaßt, das bewußte Schreiben an Hrn. Mangin zu erlassen? Der Umstand, daß Letzterer sich selbst für incompetent erklärt hatte, mich und meine Herren Kollegen (La Fayette, Joy, Sébastiani, Kératry, La Fitte) gerichtlich zu verfolgen und uns demungeachtet auf die schändlichste Weise verunglimpft hat. „Ich bin nicht competent!“ sagt Herr Mangin, „wenn ich es wäre!“ — Was heißt das anders, als: „wenn ich competent wäre, so würde ich beweisen, daß ihr schuldig seyd!“ Wie ganz anders äußert sich dagegen Hr. v. Marchangy in seinem Requisitionarium in dem La Rocheller Verschwürungs-Prozesse: „Unser Werk ist vollbracht!“ sagt derselbe, „denn wir haben über diejenigen Angeklagten Bericht abgefaßt, die das Gesetz uns überwiesen hatte;

andere, und nicht bezeichnete Individuen verfolgen, hieße unsere Befugnisse überschreiten und von den uns obliegenden Pflichten in die Willkür verfallen.“ Durch diese Worte ist Hr. Mangin buchstäblich verurtheilt. — Weßhalb bin ich vor diese Schranken geladen? Weil ich den Verdacht des schändlichsten Verbrechens, dessen man einen Menschen zellen kann, nicht ruhig habe auf mir lasten lassen wollen. Ich erkläre laut, daß der Mensch in meinen Augen der verabscheuungswürdigste ist, der in der Stunde der Gefahr diejenigen verläßt, die er selbst zum Verbrechen angespornt hat. Ich bin kein Verschwörer! wäre ich es aber, so würde ich mich für das erbärmlichste, verächtlichste Wesen unter der Sonne halten, wenn ich das eigene Leben nicht der Erhaltung der Unglücklichen, die ich verführt, zum Opfer brächte. So aber überlasse ich die Beurtheilung meines Lebens dreist Jedem, der es untersuchen will. Als Privatmann kann mir Niemand eine einzige schlechte Handlung zur Last legen; als Schriftsteller habe ich stets das vertheidigt, was ich für nützlich hielt; als Gesetzgeber habe ich nur nach meinem Gewissen gestimmt, und diese angenehme Erinnerung genügt mir, wenn gleich ich nicht leugnen kann, daß es mich, in dem Interesse unsers schönen Frankreichs, tief betrübt, zu sehen, wie die von demselben gewählten Organe der öffentlichen Meinung täglich beschimpft und das Vaterland selbst dadurch entehrt wird. Und wenn nun eins dieser Organe — das man sich nicht entblödet hat, der Welt als feig und treulos in seinen Functionen zu schildern, ohne diese Behauptung jemals beweisen zu können, — in der Ueberzeugung, daß es nicht länger schweigen kann, ohne seine Ehre auf immer beseeht zu sehen, seine Stimme erhebt, um jene kostbaren Verleumdungen von sich abzuwälzen, — wie kann man da die Aeußerung seines gerechten Unwillens noch strafbar finden? Jeder ehrliebende Franzose wird vielmehr mein Betragen loben. So auch Sie, meine Herren. Nimmermehr werden Sie Frankreich die schreckliche Ueberzeugung gewähren wollen, daß dem einen Theile jede Gewalt erlaubt, dem andern jede Vertheidigung verboten sey, und so sehe ich denn mit Vertrauen und ohne Furcht dem Urtheile entgegen, welches Sie über mich sprechen werden.“ — Der königliche Procurator

Hr. Villot erwiederte augenblicklich wie folgt: „Wenn wir aus der Rede des Hrn. B. Constant Alles dasjenige wegstreichen, was der Sache fremd ist, so bleibt für dessen Rechtfertigung nur wenig oder gar nichts übrig. Die Schmäh-Schrift des Angeklagten enthält von Anfang bis zu Ende nichts als ein Gewebe von Beschimpfungen aller Art, wogegen das Requisitorium des Herrn Mangin gegen Herrn B. Constant nichts weiter enthält, als was die Angeklagten oder die Zeugen in dem Vertonschen Prozesse selbst ausgesagt haben. Herr B. Constant klagt, daß seine Grundsätze angegriffen worden seyen. Als ob gewisse gefährliche, von der Redner-Bühne herabgepredigte Maximen, deshalb weil deren Verfechter, vermöge ihres Amtes, vor jeder gerichtlichen Verfolgung wegen dieser Maximen geschützt sind, in der öffentlichen Meynung als weniger strafbar erscheinen. Als ob es verboten sey, der Indignation von ganz Frankreich jene verwegene Rede zu übergeben, worin auch ein Organ der öffentlichen Meynung, wie sich Hr. B. Constant nennt, der französischen Nation einen gewissen Widerwillen zuzuschreiben wagt, welcher einzig und allein in der besteckten Seele desjenigen bestand, der sich eine solche Behauptung erlaubte? Herr B. Constant glaubt hinsichtlich seines Schreibens an Hrn. Mangin gethan zu haben, was jeder andere an seiner Stelle gethan haben würde, und fordert mich gleichsam heraus, meine Meynung abzugeben, wie er sich anders in der unangenehmen Lage, in welche er durch das Manginsche Requisitorium versetzt worden, hätte benehmen sollen. Von zwei Dingen eins. Entweder ich bin ein Mitglied der Opposition aus politischen Rücksichten, aus reiner Anhänglichkeit an Grundsätze, welche mir mit denen des Ministeriums unvereinbar scheinen, aus Ueberzeugung, daß die Landes-Verwaltung sich nicht in den besten Händen befinde, oder ich bekenne mich zu jener Parthei lediglich, um ohne Maaß, Ziel und Grund die Regierung unaufhörlich zu befehlen, um sie gänzlich über den Haufen zu werfen, und um in der Charte selbst Waffen gegen die wohlthätige Hand, die sie uns verliehen, zu suchen. Im erstern Falle würde es mir allerdings erlaubt seyn, mich zu bemühen, die Verwaltung Männern in die Hände zu spielen, die meine politische Mey-

nungen theilen, und Grundsätze zu verteidigen, die mir, ohne die rechtmäßige Thronfolge in irgend einer Art zu erschüttern, zur Aufrechthaltung der Volksfreiheiten am zweckmäßigsten scheinen; wenn ich indeß das Unglück gehabt hätte, daß meinen Reden ein Sinn untergelegt worden wäre, den ich selbst nicht damit verknüpf hätte, wenn Verschwörer, gestützt auf diese Reden, bei Ausführung ihrer verbrecherischen Pläne auf meinen Beistand gerechnet, ja mich vielleicht ihren Agenten, als Mitschuldigen, als Chef des Complottes bezeichnet hätten, so würde ich sie laut Lügen strafen, so würde ich nicht eher ruhen, bis ich jede solche Verschwörung, deren Zweck der Bürger-Krieg und die Umwälzung der legitimen Regierung ist, entdeckt, und deren Theilnehmer der gerechten Indignation von ganz Frankreich übergeben hätte. Im zweiten Falle würde ich von der Redner-Bühne herab den Aufruhr predigen, mich in geheime Verbindungen mit den Verschwörern einlassen, und wenn ein Complotte vereitelt worden, dessen Existenz leugnen; wo dieses aber nicht mehr möglich ist, wo Thatfachen diese Existenz bereits außer allen Zweifel setzen, würde ich das Haupt der Verschwörung nennen, zugleich aber den Beweis zu führen suchen, daß dasselbe gerechte Ursache zur Unzufriedenheit gehabt habe, und sonach der Behörde selbst Schuld geben, daß sie das Complotte herbeigeführt, daß sie selbst es erregt habe. In beiden Fällen würde ich mithin anders, als Hr. B. Constant gehandelt und mich wohl gehütet haben, achtungswerthe Beamten in einer Schmäh-Schrift deshalb anzugreifen, weil sie in dem Interesse der Gesellschaft, die ihnen obliegende Pflicht erfüllten, gefährliche Staats-Verbrecher zu entlarven und der Strenge der Geseze zu überliefern. Das Gefühl Ihrer eigenen Würde, meine Herren bürgt mir, daß Sie dergleichen Beleidigungen nicht unbefraft lassen werden.“

Nach dem, was bisher über den Erfolg der Wahlen bekannt geworden, hat das Ministerium alle Ursache, damit zufrieden zu seyn. Die linke Seite hat einen ihrer Häupter in der Person des Hrn. Benjamin Constant eingebüßt. Nachdem derselbe von 3 Collegien des Sarthe-Departements verworfen worden, hatte er seine ganze Hoffnung auf das vierte (in St. Calais)

gerichtet; allein auch hier wurde ihm der royalistische Candidat vorgezogen. Der Marquis v. La Fayette hat dagegen mehr Glück gehabt; nachdem er bei dem Wahl-Collegio zu Coulommiers durchgefallen, ist es ihm gelungen, in dem Arrondissement Meaux die Stimmenmehrheit für sich zu gewinnen. Der Drapeau blanc meynet, es sey gut, daß Hr. v. La Fayette und einige seiner Freunde noch in der Kammer verblieben, damit das Ministerium in Athen erhalten werde, und die Versammlung nicht einschlafe.

Der königl. Advocat, Hr. Villot, welcher die Sache vor dem Zuchtgericht wider Herrn Constant führt und einen so beredten Vortrag hielt, in welchem auch die sämmtlichen Collegen des Herrn Constant, Deputirte für das Sarthe-Departement, so wenig als er geschont wurden, ist ein Jüngling des Deputirten Herrn Manuel, in dessen literarischem Cabinet er vier Jahre gearbeitet hat, ehe er in die gerichtliche Laufbahn trat. Daß er in verba magistri schwöre, kann man ihm wenigstens nicht nachsagen.

Der Prozeß wider Hrn. Constant wegen seines Schreibens an den Unterpräfekten zu Saumur wird erst am 27sten wieder vorkommen. Wegen des Schreibens an Mangin ist er gestern vom Zuchtgericht verurtheilt, aber weit gelinder, wie angesprochen worden war, nämlich zu einem Monat Gefängniß und 500 Fr. Buße, Confiscation seiner Schrift und den Kosten.

Am 11ten d. hat der Advokat Pontois die Klage des Hrn. Lafitte gegen den Hrn. General-Gouverneur Mangin in Poitiers übergeben.

Bei dem Missions-Gottesdienste am Mont-Valerien geschehen öffentliche Fürbitten um gute Deputirtenwahlen.

Man bestimmt dem Bischof von Hermopolis schon einen der beiden Cardinalsstühle, welche der Pabst, wie es heißt, Frankreich verliehen hat. Der andere soll dem Fürsten Eroi, Groß-Almosenier von Frankreich, bestimmt seyn. Wie man glaubt, verdankt Frankreich diese neue Verherrlichung dem Herzog v. Blacas; ja, man versichert, er habe ausbedungen, daß der Titel der lebenslänglichen Pairchaft mit jedem Bisthum und Erzbisthum Frankreichs

verbunden werde. Sollte nun das Gerücht sich bestätigen, daß wir mehr Bisthümer als Departemente erhalten, so würden die geistlichen Pairs in der obern Kammer der Mehrheit das Gleichgewicht halten, wo nicht dieselbe aus sich bilden.

Am 15ten kam Msgr. der Herzog von Orleans mit seiner Familie von Neuilly an, um den Winter hier zuzubringen.

Der englische Botschafter hat gestern 2 Coureiere erhalten.

Die H. H. Jules Fauffaud und Adolph Coirei, die seit 5 Monaten in Colmar verhaftet sind, haben abermals darum ange sucht, vor Gericht gestellt zu werden.

Die Quotidienne behauptet, der Herzog del Parque sey ein Höfling des Königs Joseph gewesen. Dies ist falsch. Er befehligte 1809 in der Nähe von Salamanca ein Armee-Corps von 30,000 Mann gegen die Franzosen.

Briefe aus Bordeaux sagen, daß noch unaufhörlich Truppen nach den Pyrenäen marschiren.

Die Gazette de France meldet, daß neuerdings gegen 1 Million Franken von Paris nach Bayonne an die Glaubens-Armee gesandt worden sind. Man sieht daraus, daß man sich gar nicht mehr die Mühe nimmt, die Existenz einer Comité Directeur zu läugnen, und die Unterstützung nicht verhehlt, die man den Factionisten leistet.

Das Journal des Débats ertheilt der Administration des Hrn. Herzog von Belluno die größten Lobeserhebungen. Der französ. Soldat erhält jetzt besseres Brot, die Uniformen sind von besserem Tuch und der Schnitt zweckmäßiger. Auch in den Casernen sind neue, musterhafte Einrichtungen getroffen worden. Jeder Soldat hat sein eigenes Bett, die Bettstellen sind von Eisen u. Es heißt, daß nächstens auch der Sold und die Pensionen erhöht werden sollen.

Im Arriège-Departement ist ein reformirter Geistlicher katholisch geworden und hat zugleich durch eine Broschüre an der verlassenen Kirche zum Ritter werden wollen. Das General-Consistorium des Departements hat seine Verläumdungen öffentlich mit gebührendem Ernst zurückgewiesen.

Nachtrag zu No. 142. der privilegirten Schlesiſchen Zeitung.

Vom 2. December 1822.

Jüriſch, vom 14. November.

Die Regierung von St. Gallen läßt die durch die Felsen des Schollbergs gebrochene Kunſtſtraße durch eine Deputation übernehmen. Der Unternehmer des Baues, Staatsrath Poccoz, beſtellt aus dem Teſſin, garantirt ſie aber noch drei Jahre. Dieſe Straße iſt um 2400 Fuß abgefußt, und läuft ebenen Fußes fort. Sie beginnt am Orte Trübenbach, zieht ſich über eine ſteinerne, den wilden Waldſtrom deckende Brücke, bis nahe an die Schollbergfelsen, die ſie dann, auf Mauersäße gebaut, erreicht. Durch dieſe jähe und coloffale 3300 Fuß lange Felsenwand iſt die Straße 19 Fuß über die mittlere Rheinhöhe erhoben. Drei Brücken ſind über gährende Felsenklüfte verbindend angebracht. Von da an zieht ſich die Straße bis zur Landſtraße von Wild. Die Straßenſtrecke hat überhaupt eine Breite von vollen 22 Fuß auf der Krone, und iſt mit einem Säulengeländer eingefäumt, die Felsenbahn aber durch Schutzmauern geſichert.

Nach dem dieſsjährigen Berichte der Miſſions-Anſtalt zu Baſel ſind ihre Zöglinge unter den wilden Völkern der aſiatiſchen Gewürz-Inſeln und in Oſtindien angeſtellt, wo ſie die Kinder des Hindus unterrichten. Eine, Baſel eigene Miſſions-Anſtalt bildet ſich nun unter den Tartaren an den Ufern des ſchwarzen und kaſpiſchen Meeres und um den Kaukaſus. Zweien im vorigen Jahre dahin abgegangenen Miſſionarien ſind fünf andere über Aſtrachan nachgefolgt.

Amſterdam, vom 23. November.

Auch hier hat man durch Staſetten die Nachricht, daß ein Krieg — allem Anſchein nach im Südosten — auszubrechen im Begriff ſey.

(Börſenl.)

Brüſſel, vom 22. November.

Dem Vernehmen nach wird den General-Staaten auch ein Geſetz-Entwurf über die Stempel-Abgabe vorgelegt werden.

Die Ankunft der Erzherzogin Marie Louiſe zu Verona, behaupten niederländiſche Blätter, dürfte den Schwierigkeiten zuzuſchreiben ſeyn, welche ſich in Hinſicht des letzten Willens von

Napoleon, woran die Erzherzogin großen Antheil hat, erhoben haben. Die Begräbnung derſelben ſoll der hauptſächlichſte Zweck ihrer Anweſenheit zu Verona ſeyn.

Eine niederländiſche Zeitung meldet aus Verona, daß unter den Mächten, welche die heil. Allianz bilden, eine Uebereinkunft zur gegenseitigen Auslieferung aller wegen politiſcher Vergehen in Contumaciam verurtheilten oder flüchtig gewordenen Perſonen abgeſchloſſen worden ſey. Dieſe Nachricht wird aber allgemein ſehr in Zweifel gezogen. (Börſenl.)

Am 12ten dieſes wurde zu Herzogenbuſch durch den General-Inſpector des Waterſtaats der Grundſtein zu dem Canal von Maſtricht, nach Herzogenbuſch gelegt. Er erhielt den Namen: Zuid-Willems-Daart.

Der neulich von Seiten der Regierung gemachte Vorſchlag, das Syndicat und die Amortisations-Caſſe zu vereinigen, iſt von äußerſter Wichtigkeit.

Die Ausgabe der neuen Münzen erfordert 12 Millionen.

Die Fonds fallen fortwährend und täglich gegen Handels-Courtiere hier durch. Die Speculateurs in Staatspapieren ſcheinen durchaus an den Ausbruch eines Kriegs zwischen Frankreich und Spanien zu glauben.

Ein Schreiben vom Oberſtlieutenant Raaff, königl. Stabs-Chef, aus Pagardegong, der Hauptſtadt des Königreichs Mahubabi, vom 11. April, berichtet von dem Aufſchlage ſeiner Expedition wider den Sultan von Padang im Innern Sumatras, der unſere dortigen Niederlaſſungen beſtändig befehdete. Die Unternehmung ward ſchnell beendigt, obgleich fünf Treffen gewonnen werden mußten, wovon das eine, welches vier und das andere, welches drei Tage währte, wahre Schlachten heißen können. Unſere Truppen haben (nach dem Bericht) nur vier Mann verloren, außer 70 Verwundeten, worunter ſechs Offiziere. Hr. Raaff ſelbſt hatte eine leichte Wunde am Fuße. Die Feinde bewieſen viel Hartnäckigkeit und hatten 20,000 Mann ſtark unſere Truppen angegriffen. Der vierte Befehlshaber der Expedition hat mit Verſtärkung von unſeren Bundesgenoſſen den

Feind nach allen Richtungen verjagt und die Hauptstadt des Königreichs Rum-Kavorete eingenommen. Mehr als drei Vierteltheile des Landes (Padang) waren uns nun unterworfen und die Einwohner, sagt der Bericht, froh vom Joch des Sultans Padries befreit zu seyn.

London, vom 16. November.

Am Lord-Mayors-Feste sprach der neue Lordmayor, Hr. Heygate, eine Rede, worin er London die Hauptstadt nicht allein von Großbritannien, sondern der ganzen Welt, die Mutter und den Brennpunkt aller Künste nannte. Den Ball eröffnete der Preuß. Gesandte mit Miß Thompson.

Hr. Blaquiere hat in Angelegenheiten des Hrn. Bowring dem Hrn. Canning aufgewartet, der ihn benachrichtigte, daß die französische Regierung auf die letzte Verwendung unseres Botschafters eine Antwort in zwei Tagen versprochen habe. Man glaubte, es würde in gewissen Fällen eine Beschwerde vor unser königliches Conseil kommen. — Seitdem vernehmen wir nun, daß Hr. Bowring auf Befehl der französischen Regierung unter der Aufsicht in Freiheit gesetzt worden: „Weil die Uebertretung, deren er bezüchtigt worden, nicht die Strafe der Gefangensetzung mit sich führe.“

Hr. Salt meldet aus Kairo vom August, daß auf der Insel Elephantine eine Papyrus-Rolle, mit einem Theil der letzten Hälfte der Iliade und Scholien beschrieben, aufgefunden und von Hrn. W. Bankes angekauft worden, der diesen Schatz sorgfältig copiren läßt, ehe er ihn der Gefahr bei der Sendung nach England aussetzt.

Briefe aus Buenos-Ayres vom 30. August melden, daß dort ein neuer Versuch zum Umsturz der Regierung gemacht, aber durch deren Thätigkeit gescheitert sey.

Mehrere Personen, die in fremden Staatspapieren speculirt und ihre Verbindlichkeiten nicht erfüllt, wurden am 16ten auf der Börse verhaftet, weil man der Acte Georgs II, welche Lieferungsverkäufe von Staatspapieren für ungültig erklärt, die Auslegung giebt, daß solche auf fremde Staatspapiere (vergleichen damals nicht in Umlauf waren) nicht anwendbar sey.

General Andr. Jackson wird, nach amerikanischen Blättern, außer den Stimmen von

Tennessee, alle Stimmen von Louisiana, zum Präsidenten der Vereinigten Staaten erhalten. Auch Süd-Carolina, wo er geboren ist, Georgia, Mississippi, und Alabama werden seine Wahl unterstützen.

Madrid, vom 8. November.

Die Cortes haben bereits Berichte über Mina's Einnahme von Balaguer erhalten, und die Regierung bietet alles auf, um ihn mit Truppen und Geld zu versorgen. Er hat 10 Millionen Realen von der letzten Anleihe erhalten.

Merino ist in Sepulveda gefangen worden.

Am 4ten kam Morillo an und begab sich sogleich ins Gefängniß.

Jarco de Valle ist hier eingetroffen.

Die Kapuziner des Klosters Caspe sind gefangen in Saragossa eingebracht worden.

Irun, vom 8. November.

Wir haben Nachrichten aus Pampelona vom 5ten und aus dem Roncal von heute. Die Niederlage und Zerspaltung der Quesadaschen Armee hat in Navarra einen tiefen Eindruck gemacht, da die Serviles gehofft hatten, es würde bald Meister der Provinz und namentlich der Hauptstadt Pampelona seyn. Die Insurgentenhauptleute Guerguet und Labron thun alles mögliche, um im Roncal so viel Truppen als sie nur können zusammenzubringen und hatten am 3ten wirklich 700 Mann bei einander, die aber wieder davon gingen, so wie sie hörten, daß eine Colonne Constitucioneller in Salavatierra eingerückt sey. Eine zweite Glanzbens-Colonne, die bei los Arcos entkommen, streift bei Sanguesa an der arragonischen Grenze herum und so ist die Division Quesada völlig zerstreut und in Unordnung. Die Junta hat Befehle ertheilt, daß alle Guerrillas, die noch Lust haben, den Partisan-Krieg fortzusetzen, sich nach dem Roncal ziehen sollen und zu diesem Zweck Geld und Kleidungsstücke genug hingschickt. — Die Liberalen messen das Verdienst der Niederlage Quesada's bei los Arcos nicht dem General Espinosa, sondern dem Obersten Alexander O'Donnell bei; dem erstern machen sie es zum Vorwurf, daß er sich nicht längst im Besiz des kleinen Forts von Irati gesetzt, das an sich von weniger Bedeutung, doch für die Insurgenten stets eine

Zusucht und ein Wiedervereinigungspunkt bleibt. Nach der Art Krieg zu führen, die die Servilen angenommen haben, steht zu fürchten, daß das Unheil für unsere Grenzgegend noch lange anhalten dürfte, aller Thätigkeit der constitutionellen Anführer und der unter ihnen stehenden Truppen ungeachtet.

Man versichert nun, Zavala sey in einer Mencontresmit den Nationaltruppen geblieben.

Bayonne, vom 10. November.

Ein von der Regentschaft von Urgel abgefertigter Courier ist vorgestern hier eingetroffen; er war Ueberbringer des Befehls an den General Carlos D'Donnel auf der Stelle das Commando der Royalisten-Armee in Navarra zu übernehmen, oder besser zu sagen, die traurigen und schwachen Trümmer zu sammeln; er wird mit dem Zorne seines Herrn bedroht, wenn er nicht gehorcht; noch weiß man nicht, was dieser General thun wird; allein es ist gewiß, daß er seinen Fehler bereut und daß es ihn sehr schmerzt, seinem Bruder Alexander, dem Schrecken der Glaubensarmee, gegenüber zu stehen. Der nämliche Courier überbrachte dem General Quesada seine Ernennung als General-Capitain der baskischen Provinzen, was der Nachricht von Zabala's Tode, die sich im Publikum verbreitet, einige Wahrscheinlichkeit gibt. Täglich treffen hier Verwundete oder Flüchtlinge von der Glaubensarmee ein.

(Frankf. Zeit.)

St. Petersburg, vom 5. November.

Zur großen Cour bei Ihrer königl. Hoheit der Großfürstin Alexandra Feodorowna am 31. October erschienen die Damen, der Vor-schrift gemäß, in russischer National-Tracht.

Seit der Eröffnung der diesjährigen Schifffahrt bis zum 4ten d. sind in Kronstadt 1073 fremde Schiffe angekommen und 998 abgesehelt. Unter die wichtigsten Artikel der Einfuhr gehört roher Havanna-Zucker. Ausgeführt sind vorzüglich russische Lichter.

In den weißrussischen Gouvernements war der diesjährige Sommer sehr heiß und mit anhaltender Dürre begleitet. Trotz dem war die Getreide-Erndte in diesen Gegenden eine der segnetesten.

In Glasow, einer Kreisstadt des Wjaka-schen Gouvernements, unterm 57sten Grad nördlicher Breite (mithin drei Grade südlicher

als St. Petersburg), fiel am 28sten Septbr. viel Schnee, am 29sten und 30sten froh es daselbst stark.

Aus den beiden am schwarzen Meere belegenen Häfen Theodosia und Eupatoria wurden im Laufe des Monats Juny für 48,000 Rubel an ausländischen Waaren ausgeshifft, davon erhielt Eupatoria allein für nach Constantinopel gefandte Waaren 21,124 Rubel. Eingeführt wurden in beide Häfen für 68669 Rubel. Im Laufe des July-Monats wurden aus Eupatoria für 20426 Rubel Waaren verschifft. Während des Monats July kamen in Theodosia drei Schiffe, zwei türkische und ein französisches, an; fünf mit Waaren beladene Schiffe liefen aus und zwar ein russisches, ein französisches und drei türkische.

Die Temperatur ist bis jetzt sehr warm; der Thermometer steht auf 7 bis 8 Grad Wärme.

Warschau, vom 25. November.

Es sind wieder viele Griechen hier angekommen. Die jungen Fürsten Morussy sind von hier abgereist, um ihre Reise nach Paris fortzusetzen.

Bei dem Leichenbegängniß des reichen Berek Schmul waren 5000 Männer, Weiber und Unverwandte in 200 Wagen gegenwärtig. Es ist bei keinem Begräbniß so viel Almosen unter die Armen vertheilt worden, als bei diesem, und es wurde gar kein Unterschied in der Religion gemacht. Wie es heißt, soll sich das an diesem Tage vertheilte Almosen und andere Beiträge zu wohlthätigen Zwecken auf 100,000 Zl. poln. (16,666 Rthlr. 16 Gr.) belaufen.

Stockholm, vom 12. Novbr.

Unsere offizielle Zeitung enthält einen Bericht des schwedisch-norwegischen Consuls in Aleppo über das dort bekanntlich am 13. August statt gehabte Erdbeben an unserm Gesandten in Constantinopel. Es geht daraus hervor, daß 43 Erdstöße die unglückliche Stadt zerstörten und daß 20,000 Menschen allein in Aleppo unter den Trümmern derselben begraben waren. Auch die Städte Laddicea, Antiochia, Alexandretta, Beisan und alle zwischen denselben belegenen Dörfer wurden von diesem Erdbeben, das sich auf 60 Meilen in der Runde erstreckte, heimgesucht. Bey Antiochia spaltete sich die Erde und spie Flammen und Lava aus.

Schwarzes Wasser quoll zu Alexandrette aus der Erde hervor und überschweimte die noch nicht vom Erdbeben zerstörten Wohnplätze. Von den christlichen Europäern fanden nur der österreichische General-Consul Picciotto und ein Kind von 7 Jahren ihren Tod; dagegen haben aber mehrere europäische Juden ihr Leben verloren.

Livorno, vom 27. October.

Ein direct von Tripolis kommendes Schiff erklärt das Gerücht von der Ermordung des englischen Consuls für gänzlich ungegründet.

Lissabon, vom 30. October.

Felippe Parente aus Para war wegen der die königl. Person verletzenden Rede, welche er am 22. Novbr. v. J. an Se. Majestät im Palaste richtete, zu einjährigem Gefängniß und 50,000 Rees verurtheilt. In einer demüthigen Bittschrift läugnete er die Absicht, Se. Maj. beleidigen zu wollen, und schob alles auf die Leidenschaft, die ein Minister in ihm erregt hatte, dessen Untüchtigkeit ein Stein des Anstoßes für alle Welt gewesen. Se. Majestät haben ihm den Rest seiner Strafe erlassen.

Havannah, vom 15. October.

Die hiesige Regierung hat mehrere Schiffe ausgerüstet, welche die Piraten-Niederlassungen auf den Cap Romano und San Antonio zerstören sollen.

Constantinopel, vom 25. October.

Der k. k. Internuntius, Freiherr v. Ottenfels, hat nach seiner am 2ten erfolgten Ankunft hieselbst seine feierlichen Audienzen, und zwar am 12. October bei dem Großwesir, und am 15ten bei dem Großherrn gehabt. Zur letztern war, wie dieß gewöhnlich der Fall ist, ein Tag, wo im Divan die vierreljährige Auszahlung des Geldes an die Janitscharen erfolgt, ein sogenannter Zahlungs-Divan, der immer in Anwesenheit des Sultans, und mit einer gewissen Feierlichkeit abgehalten wird, gewählt worden. Da den Ministern der Pforte bekannt war, daß der Internuncius sich mit Fertigkeit in der türkischen Sprache ausdrücken konnte, so hatten sie den Wunsch, daß er sich bei den Antritts-Audienzen dieser Sprache bedienen möchte, in den verbindlichsten Formen

an ihn gelangen lassen. Der Internuntius trug kein Bedenken, diesem Wunsche, für den gegenwärtigen Fall, der hergebrachten Regel unbeschadet, zu willfahren.

Der bisherige k. k. Internuntius, Graf von Lützow, hatte am 19. October seine Rückreise über Kiewskisse, Bukarest und Hermannstadt angetreten. (Graf v. Lützow ist am 22. November in Wien eingetroffen.)

Türkei und Griechenland.

Venedig, vom 9. November.

Von Candia haben wir hier directe Nachrichten, welche die Capitulation und Uebergabe der dortigen Festung an die Griechen bestätigen.

Von der italienischen Grenze,
vom 17. November.

Es sind uns endlich, nach längerer Unterbrechung, wieder Nachrichten aus Griechenland zugekommen, die bis zum 24. October reichen, also das Neueste sind, was man aus jenen Gegenden hat erhalten können. Sie geben über die Lage der Angelegenheiten in Thessalien mehrere Notizen, welche diejenigen, die bisher in Umlauf gesetzt waren, berichtigen und wenigstens mehrere genaue Angaben enthalten.

Von einem Vorrücken der Griechen aus Livadien hatte nichts verlautet. Auf der andern Seite hat sich auch die zu Corfu in Umlauf gebrachte und von dort weiter verbreitete Nachricht, nach welcher ein starkes Corps von Churschids Armee neuerdings durch die Thermopylen gegen den Isthmus vorgebrungen wäre, um einen neuen Einfall in Morea zu unternehmen, gleichfalls nicht bestätigt. Weder von Thessalien aus, noch gegen Thessalien war bisher offensiv gehandelt worden; allein eine Unternehmung dieser Art wurde in Epirus vorbereitet, wo der Fürst Maurokordato in der letzten Zeit sehr thätig gewesen war, um neue Streitkräfte zu bilden, was ihm auch über alle Erwartung gelungen seyn soll. Er ist von den dortigen Häuptlingen als ihr militairisches Oberhaupt, wenigstens für den Augenblick, anerkannt und leitet ihre Bewegungen. Ueber diese letzteren haben wir zwar keine genaue Kunde; man weiß jedoch so viel, daß Maurokordato die Verbindung zwischen Janina und Larissa durch ein bei Kalarites und Mezzoro aufgestelltes Corps gänzlich unterbrochen hat, und daß diesem Corps neuerdings Verstärkun-

gen zugeschießt worden waren, um es in Stand zu setzen, in das innere Thessalien vorzudringen und sich mit dem bis Massona vorgedrungenen Corps von Diamanti zu vereinigen. Um eine solche Unterbrechung aller seiner Verbindungen mit Macedonien zu verhindern, hat sich Eurschid bewogen gefunden, die ihm von der Donau her zugesandten Verstärkungen nach Klinovo zu senden, wo er selbst 8 Tage zugebracht hatte. Seinen Anordnungen zufolge, mußte die Gefährte dort sehr dringend gewesen seyn, weil seine besten Truppen auf jenen Punkt gerichtet waren. Maurofobato selbst soll mit einem andern Corps wieder vor Arta erschienen seyn, wohin sich die in Epirus geschlagenen Türken zurückgezogen haben. Was er aber dort für Angriffsmittel hat und ob er hoffen darf, sich jener Feste zu bemächtigen und hierauf nach Prebesa vorzurücken, ist noch unbekannt.

Negropont, vom 6. October.

Das Erdbeben, welches am 13. August die Städte Aleppo, Antiochia, Lattakie und mehrere Dörfer zerstörte, hat, indem dadurch der Handel mit Aleppo gänzlich unterbrochen wurde, für die Insel Cypern üble Folgen gehabt. Dieses Eiland ist übrigens von den Griechen blokirt, welche schon bei 30 türkische Fahrzeuge genommen haben und die Verbindungen mit Karamanien hemmen.

Der ehemalige Pascha von Negropont hat fast alle Griechen dieser Gegend niedermetzeln lassen, wodurch die Bevölkerung von 12 auf 6000 Seelen geschmolzen ist. (Nürnb. Z.)

Triest, vom 11. November.

Zu Venedig ist ein Schiff aus Candia eingelaufen, und bringt die Nachricht von der Capitulation mehrerer dortigen Festungen. Auch heißt es, ein griechisches Geschwader habe eine Landung auf Cypern gemacht, und den dortigen Pascha, welcher die neuerlichen Gräueltathen befohlen, überfallen und Famagosta, seine Residenz, verbrannt.

Von der moldauischen Grenze,
vom 7. November.

Nach Briefen aus Bukarest vom 3ten d. sind die eigentlichen Griechen, auf Befehl Gavan Dglus, nach Silistria in die Sklaverei abgeführt worden. Gavan Dglu regiert eigenmächtig und als ob der Fürst Ghyka gar nicht da wäre. Die neu eingerückten Truppen verfahren ebenfalls nach der Weise der früheren.

(Hamb. Zeit.)

Vermischte Nachrichten.

Wie man aus Berlin meldet, dürfte die Entscheidung über das Revisions- und Begnadigungsgesuch des Kaufmanns Font erst nach der Rückkehr Sr. Maj. des Königs erfolgen.

(Leipz. Zeit.)

Der schwäbische Merkur schreibt aus Wien vom 8. Novbr.: „An alle österreichischen Gesandten und diplomatischen Agenten im Auslande ist der Befehl von hier aus ergangen, während der Dauer des Congresses bei der Ertheilung von Pässen für Reisen nach Italien mit außerordentlicher Vorsicht zu Werke zu gehen, und solche Pässe allen denen zu verweigern, die sich über den Zweck ihrer Reise nicht gehörig ausweisen können. Alle Polizeibehörden, Gouverneure und Platzkommandanten in den Grenzprovinzen von Italien haben die strengsten Instructionen erhalten, auf alle durchreisende Fremde das wachsamste Auge zu haben, und sie bei einem sich darbietenden Verdachte sogleich über die österreichische Grenze zurückzuschicken, auch nöthigenfalls zu verhaften. Mehrere deutsche Studenten, welche eine Reise durch Tyrol machen wollten, sollen in Innsbruck verhaftet worden seyn.“

(Nürnb. Zeit.)

Aus Verona zu Paris eingetroffene Nachrichten stimmen alle darin überein, daß dort der gesellschaftliche Ton in hohen und den höchsten Sirkeln sehr ernst sey. An Festen fehlt es nicht; auch ein Wagenrennen hatte Statt, bei welchem die englischen Jockeys den Sieg davontrugen und die Bewunderung der Italiener waren.

Man schreibt aus dem Arriège-Departement (Frankreich), daß die Postwagen aus Spanien täglich spanische Mönche bringen und mit Gelde beladen zurückkehren. Französische Truppen haben wirklich das Gebiet von Andorra besetzt; wie die spanischen Royalisten sagen, um die von den Constitutionellen verfolgten spanischen Flüchtlinge zu schützen. (Börsenl.)

Das Assisen-Gericht von Rheims hat zwei junge Liebende freigesprochen, welche übereingekommen waren, zusammen zu sterben. Der junge Mann hatte erst seine Geliebte, dann sich ziemlich gefährlich verwundet. Schnelle Hülfe rettete beide. Das Mädchen bezeugte

mit einem Eide, ihr Liebhaber habe auf ihr Geheiß gehandelt. Das noch sehr junge Paar wurde mit der Weisung entlassen, künftig keine Romane zu lesen.

Kürzlich standen zu Paris zwei Gypsboffirer vor dem Zuchtgericht, weil sie Napoleonsbilder verkauft hätten. Es ergab sich aber, daß sie dergleichen weder zum Verkauf ausgestellt noch jemand, sie zu kaufen, gereizt hatten, sondern daß ein geheimer Agent ein Duzend bei ihnen bestellt und sie dann der Polizei angegeben hatte. Die Angeklagten wurden freigesprochen, jedoch die Zerstörung der Büsten verordnet.

Von der Pariser Börse waren am 7. Novbr. nicht weniger als 37 Couriere abgefertigt worden, und davon 7 nach London.

In Galizien ist bisher die polnische Sprache nicht gelehrt worden. Die österreichische Regierung hat demnach jetzt den Auftrag ergehen lassen, die Grammatik dieser Sprache wie alle übrige Lehrgegenstände zu behandeln. Hr. Korczynski ist beschäftigt eine Grammatik abzufassen. (Warsch. Zeit.)

Zu geneigtem Wohlwollen empfehlen sich ganz ergebenst als Verlobte.

Lüben am 30. November 1822.

Verwitwete Jüngling, geborne
Seidel.

A. Scheidel.

Am 27. November c. Abends $\frac{1}{2}$ 11 Uhr entschlief sanft und selig unser guter Oatze, Vater, Groß- und Urgroßvater, Johann Gottlob Schreiner, Pastor der Gemeinde zu Klein-Ellguth, ein würdiger Jubelgreis von 81 Jahren und 1 Monate, nach fast 39jähriger treuer Amtsführung. Diese Anzeige widmen mit betrübtem Herzen ihren verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten zur stillen Theilnahme. Klein-Ellguth bei Dels den 1. December 1822.

Johanna Maria Friederike Schreiner geb. Gnichwitz, als Wittwe, mit ihren Kindern, Schwiegerkindern, Enkeln und Urenkelkindern.

Nach 21tägigen unbeschreiblichen Leiden entschlummerte heute sanft unsere geliebte jüngste Pflgetochter Marie Pauline Hedwig Krüger, in einem Alter von 6 Jahren, welches wir auswärtigen Verwandten und Freunden mit dem schmerzlichsten Gefühl ergebenst anzeigen.

Nimptsch den 28. Novbr. 1822.

Beymann, Kreis-Steuer-
Einnehmer,
Auguste Charlotte Beymann } als
geborne Krüger, } Pflege-
Eltern.

Fr. z. O. Z. 3. XII. 5. J. III.

T h e a t e r.

Montag den 2. December: Der Liebe Zorn.

— Pantomime.

Dienstag den 3ten: Emilie Galotti. Mad.

Edhunk die Orsina.

Mittwoch den 4ten: Das Zauberglöckchen.

Wechsel-, Ge'd- und Effecten-Course von Breslau.

vom 30. November 1822.

		Pr. Courant	
		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	146 $\frac{1}{2}$
Hamburg . . . Eco.	4 W.	—	153 $\frac{1}{2}$
Ditto	2 M.	—	153 $\frac{1}{2}$
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	—	7 $\frac{1}{2}$
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	104	—
Augsburg	2 M.	—	103 $\frac{1}{2}$
Wien in W. W.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	—
Ditto in 20 Xr.	à Vista	—	104
Ditto	2 M.	103 $\frac{1}{2}$	—
Berlin	à Vista	100 $\frac{1}{2}$	—
Ditto	2 M.	—	99 $\frac{1}{2}$
Holländische Rand-Ducaten	—	—	96 $\frac{1}{2}$
Kaiserliche dito	—	—	96 $\frac{1}{2}$
Friedrichs'or	—	15 $\frac{1}{2}$	—
Conventions-Geld	—	—	—
Pr. Münze	—	—	175 $\frac{1}{2}$
Tresorscheins	—	—	100
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.	—	101 $\frac{1}{2}$	—
Ditto	500	102	—
Ditto	100	—	—
Bresk. Stadt-Obligationen	—	105	—
Banco-Obligationen	—	—	8 $\frac{1}{2}$
Churmärk. Obligationen	—	—	67 $\frac{1}{2}$
Dantz. Stadt-Obligationen	—	31	—
Staats-Schuld-Scheine	—	74 $\frac{1}{2}$	—
Lieferungs-Scheine	—	—	—
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.	—	42 $\frac{1}{2}$	42

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's
Buchhandlung ist zu haben:

Schlesische Provinzialblätter. November 1822. Geheftet. 5 Sgr.
Literarische Beilage hiezu 24 Sgr.
Glag, J., naturhistorisches Bilder- und Lesebuch, oder Erzählungen über Gegenstände aus
den drey Reichen der Natur. Nebst 300 Abbildungen von Horny. 3te verb. Original-
Auflage. gr. 8. Hamburg, Hoffmann & Campe. Gebd. 2 Rthlr. 15 Sgr.
May, J., Betrachtungen über den beschleunigten Festungs-Angriff, mit besonderer Beziehung
auf einige Belagerungen, welche in den Jahren 1812 und 1813 in Spanien unternommen
wurden. Aus dem Engl. von E. W. Dornmann. gr. 8. Dresden, Hilscher. Geh. 1 Rtl. 15 Sgr.
Ludwig, Fr., Anweisung zur Feldmesskunst; für Anfänger zum Selbstunterricht entworfen.
Neue Auflage. Mit 7 Kupfertafeln. 8. Darmstadt, Heyer. 25 Sgr.
Jahrbücher, rheinische, für Medicin und Chirurgie. In Verbindung mit mehrern deut-
schen Aerzten und Wundärzten herausgegeben von Ch. Fr. Harless. 6r Band. 28 Stck.
gr. 8. Elberfeld, Schönian. Geh. 25 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maas.) Breslau den 30. Novbr. 1822.

Weizen 2 Rthlr. 8 Sgr. 7 D'n. — 1 Rthlr. 24 Sgr. 10 D'n. — 1 Rthlr. 19 Sgr. 1 D'n.
Roggen 1 Rthlr. 28 Sgr. 7 D'n. — 1 Rthlr. 24 Sgr. 6 D'n. — 1 Rthlr. 20 Sgr. 6 D'n.
Gerste 1 Rthlr. 11 Sgr. 5 D'n. — 1 Rthlr. 9 Sgr. 10 D'n. — 1 Rthlr. 8 Sgr. 3 D'n.
Hafer 1 Rthlr. 6 Sgr. 7 D'n. — 1 Rthlr. 4 Sgr. 5 D'n. — 1 Rthlr. 2 Sgr. 3 D'n.

U n g e k o m m e n e F r e m d e.

In der goldnen Gans: Hr. Pach, Depostal-Resident, von Kamenz; Hr. Jourdan,
Kaufmann, von Grenoble; Hr. Dettel, Kaufmann, von Görlitz. — Im goldnen Zepfer:
Hr. Stille, Kaufmann, von Trebnitz; Hr. König, Hofprediger, von Pöln. Wartenberg; Herr
Guertin, Thierarzt, von Trebnitz; Hr. v. Loos, Hauptmann, von Wartenberg. — In der gold-
nen Krone: Hr. v. Tepper, Kriegsrath, von Schweidnitz. — Im Hotel de Pologne:
Hr. Jacquesson, Kaufmann, von Dresden. — In der großen Stube: Hr. Schulz, Ober-
amtmann, von Karlsmarkt; Hr. Blerold, Kaufmann, von Herrnsdorf. — In den zwei gold-
nen Löwen: Hr. Moeller, Regierungs-Kondukteur, von Oppeln; Hr. Vogt, Kaufmann, von
Berlin. — In Privat-Logis: Hr. Illing, Medicinal-Assessor, von Reichenbach, No. 1791.

(Öffentlicher Dank.) Meine Frau ist nach vieljährigen ausgestandenen rheumatischen
Schmerzen, an welchen die Praxis mehrerer geschickten Aerzte scheiterte und welchen auch die
gebrauchte Landecker Heilquelle ihre Hülfe versagte, nun seit einem Jahr vollkommen gesund,
welches ich dem würdigen Stadt-Arzt Herrn Laas zu Wartha zu danken habe. Da ich nun
ihm diese Wohlthat nicht anders zu belohnen im Stande bin; so sage ich und meine Frau, ihm
hiermit öffentlich Dank, mit dem Wunsch: daß Gott ihm zum Wohl der leidenden Menschheit
ein langes Leben verleihen wolle. Silberberg den 26ten November 1822.

F. Greyser, R. Forst-Conducteur.

(Avertissement.) Wir Director und Justizräthe des Königlichen Gerichts hiesiger
Haupt- und Residenz-Stadt bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag
des Kriegsrath Herr ff als Real-Gläubiger das dem Taback-Director Johann Ludwig Gau-
tier, jetzt dessen Erben und dem Franz Christoph Gautier zugehörige Haus No. 1304. auf
der Albrechts-Straße, welches nach der in unserer Registratur oder bey dem alhier aushängen-
den Proclama einzusehenden Taxe auf 41816 Rthlr. 11 Sgr. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft
werden soll. Demnach werden alle Besiz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama
öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in einem Zeitraume von 6 Monaten, in den hierzu an-

gesetzten Terminen, nämlich den 9ten December a. c. und den 18ten Februar 1823, besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 29ten April 1823 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Rhode, in unserem Partheien-Zimmer, in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudikation an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kauffchillings, die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letzterer ohne Production der Instrumente verfügt werden. Gegeben Breslau den 13ten September 1822.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz ist in dem über den auf einen Betrag von 25698 Rthlr. 3 Egr. manifestirten und mit einer Schulden-Summe von 19330 Rthlr. 18 Egr. 2 1/2 Pf. belasteten Nachlaß des hierselbst verstorbenen Tabacks-Director Johann Louis Gautier am 24ten Septbr. d. J. eröffneten erbchaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf den 14ten März 1823 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Rhode dem 2ten angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Paur und Dziuba vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Breslau den 5ten November 1822.

Das Königliche Stadtgericht.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem über das auf einen Betrag von 49163 Rthlr. 19 Egr. 5 D'n. manifestirte und mit einer Schulden-Summe von 105,007 Rthlr. 9 Egr. 2 Pf. belastete Vermögen des Kaufmann Melchior Friedrich Hieronimus Segnitz, welcher die Handlungs-Firma Walpert & Comp. geführt, am 9ten July dieses laufenden Jahres 1822 eröffneten Concurs-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf den 4ten März 1823 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Rambach angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Dietrichs und Reumann vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Breslau den 25ten October 1822.

Königliches Stadt-Gericht.

(Anzeige.) In der Jedlitzer Ziegelei bei Breslau stehen mehrere Hunderttausend Mauerziegel zum Verkauf, die Anerkennung von der Güte dieses Materials ist von Sachverständigen hinreichend geprüft; mithin wird nur für den rechtlichgesinnten Bau-Eigenthümer und Entrepreneur dieses gedachte Material annehmbar seyn. Jedlitz den 1ten December 1822.

Beilage zu No. 142. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 2. December 1822.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Landschafts-System sind für den künftigen Weihnachts-Termin der 20ste December zur Vollziehung der Depoſital-Geschäfte, und die Tage, 27. 28. und 30ste December zur Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen bestimmt.

Dels, den 28. October 1822.

Dels-Militärische Landschafts-Direction.

(Avertissement.) Bei der Münsterberg-Gläsichen Fürstenthums-Landschaft sind der 19te und 20ste December c. a zur Einzahlung, der 21ste und 23ste December zur Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen, und der 24ste zum Abschluß der Casse präfigirt.

Frankenstein, den 12. Novbr 1822.

Münsterberg-Gläsiche Fürstenthums-Landschafts-Direction.

Graf von Goezen.

(Subhastation.) Breslau den 24ten September 1822. Von dem Königl. Justiz-Amte zu St. Matthias wird hiermit der vor dem hiesigen Dordthore auf dem Eriſts-Elbing St. Matthias in der sogenannten Kühgasse sub No. 4. gelegene auf 9058 Nthlr. 25 Sgr. Courant gerichtlich gewürdigte, mit einer Branntweinbrennerey versehene David Pischnerſche Fundus auf den Antrag eines Real-Gläubigers im Wege der Execution öffentlich subhastirt und zugleich bekannt gemacht, daß die Licitations-Termine auf den 2ten Decbr. c., 3. Febr., peremptorisch aber auf den 2ten April k. J. angesetzt worden. Es werden daher Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige hierdurch vorgeladen, in gedachten Terminen, besonders aber in dem letzten peremptorischen Licitations-Termine Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Gerichts-Amts-Canzley zu Abgebung ihres Gebots in Person zu erscheinen und hat sodann der Meist- und Bestbietende den Zuschlag zu gewärtigen. Die zur Information aufgenommene Lage des Fundi kann übrigens in der Gerichts-Amts-Canzley gehörig nachgesehen werden.

Königl. Justiz-Amt zu St. Matthias. Cogho.

(Subhastation.) Breslau den 24ten September 1822. Von dem Königl. Justiz-Amte zu St. Matthias wird hiermit das sub No. 7. zu Wäſtendorf, Breslauer Kreises, gelegene, aus einer und einer halben robothſamen Hube Acker zu Felde und einer Wiese bestehende auf 2142 Nthlr. Courant gerichtlich gewürdigte, Bauergrund auf den Antrag eines Real-Gläubigers im Wege der Execution öffentlich subhastirt und sind die Licitations-Termine auf den 2ten November und 2ten December c., peremptorisch aber auf den 2ten Januar k. J. angesetzt worden. Es werden daher Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige früh um 9 Uhr in der hiesigen Gerichts-Amts-Canzley zu Abgebung ihres Gebots in Person zu erscheinen, hierdurch aufgefordert, und hat sodann der Meist- und Bestbietende den Zuschlag zu gewärtigen. Uebrigens kann die Dehufs der Information aufgenommene Lage in der Gerichts-Amts-Canzley gehörig nachgesehen werden.

Königl. Justiz-Amt zu St. Matthias. Cogho.

(Subhastations-Patent.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht: daß die in der hiesigen Deuthner oder sogenannten Groſchwiſer Vorstadt sub No. 29. und 31. belegne Beſitzung, bestehend in einem an der Groſ-ſtrechlicher Straße belegenen massiven Wohnhause, einem dergleichen Stalle, einem hölzernen Pferdeſtalle und Schuppen, dem geräumigen Gehöfte, worinnen zugleich ein Brunnen befindlich ist, und einem damit verbundenen Sae-Garten von circa 2 Scheff. 4 Meſen Preußisch Maas Ausſaat, welche Beſitzung mit Zubehör dem materiellen Werthe nach auf 2163 Nthlr. 10 Sgr. nach dem Ertrags-Werthe aber auf 2494 Nthlr. 20 Sgr. Courant gerichtlich betaxirt ist, im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich feilgeboten wird, wozu die Bietungs-Termine auf den 1ten Februar und den 3ten April 1823, der letztere und peremptorische Termin aber auf den 2ten Juny 1823 Vormittags um 10 Uhr vor dem Commissarius Herrn Stadt-Gerichts-Asseſſor Lange in dem Rathhaus-locale des hiesigen Königl. Stadt-Gerichts anſehen. Besitz- und Zahlungsfähige

Hige Kauflustige werden hiermit eingeladen, in diesen Verietungs-Terminen, besonders in dem letztern peremptorischen sich auf dem hiesigen Stadtgerichts-Zimmer einzufinden, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen: daß an den Bestbietenden und Zahlenden der Zuschlag erfolgen soll, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme nöthig machen sollten. Die Taxe von dieser Verietung kann täglich in der hiesigen Gerichts-Registratur eingesehen werden. Dppeln den 22ten October 1822.

Königlich Preussisches Stadt-Gericht zu Dppeln.

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Landrätbl. Amt macht hierdurch zu Jedermanns Wissenschaft bekannt, daß der Müllermeister Preslich zu Taschenberg hiesigen Kreises beabsichtigt, 2 Mahlgänge seiner ihm eigenthümlich gehörigen dreigängigen unterschlächtigen Wassermühle in der Art einrichten zu lassen, daß 1) der vordere oder erste Mahlgang zum Spizen eingerichtet, und 2) der untere oder letzte Mahlgang außer Beibehaltung seines Mahl-Gewerks, noch mit einem Betriebe zum Brettschneiden versehen werde, und zwar so, daß wenn die letzte neu anzubringende Verbindung in Thätigkeit gesetzt ist, das Mahlen unterbrochen werden muß. Sollte Jemand gegen diese Einrichtung einen Widerspruch zu haben vermeynen, so ist letzterer nach Vorschrift des Allerhöchsten Edicts vom 28. October 1810 S. S. 6. und 7. binnen 8 Wochen bei unterzeichnetem Amte, vom Tage dieser Bekanntmachung angerechnet, zu machen, indem nach abgelaufener Frist auf etwanige Widersprüche nicht weiter geachtet, sondern jeder damit präcludirt, und ihm ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden muß, hingegen die Concession zur beabsichtigten Einrichtung bei der hohen Behörde nachgesucht werden wird. Briege den 23. November 1822.

Königl. Preuß. Landrätbl. Amt Brieger Kreises. Reinhart.

(Subhastation.) Auf den Antrag einiger Real-Gläubiger soll das hieselbst zu Vorder-Pohlau sub No. 235. gelegene ganz neu massiv erbaute Haus und Woll-Spinn-Maschine im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich versteigert werden, wozu wir die Verietungs-Termine auf den 18ten Novbr., 16ten Decbr. c. a. und den 14ten Januar künftigen Jahres Vormittags 10 Uhr anberaumt haben. Besitz- und Zahlungsfähige werden daher zur Erscheinung in diesen Terminen, von denen der letzte peremptorisch ist, hiermit eingeladen, und hat der Meiste und Bestbietende nach Einwilligung der Real-Gläubiger den Zuschlag zu gewärtigen. Die auf 1524 Rthlr. 10 Sgr. ausgefallene Taxe kann zu jeder schicklichen Zeit in der hiesigen Stadt-Gerichts-Registratur eingesehen werden. Meinerz den 18ten October 1822.

Das Königl. Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amtes werden nachstehend bezeichnete verschollene Soldaten, und zwar: 1) aus Adamowitz, Ratiborer Kreises, a) Johann Machesky, welcher bei Errichtung der Landwehr 1813 zu derselben ausgehoben worden, und bis jetzt nichts von sich hören lassen; b) Andreas Broza desgleichen; c) Grzes Seblaczek, welcher als Mousquetier eingestellt worden. — 2) Aus Bogunitz, Ratiborer Kreises, a) Valentin Dpperškalsky, welcher beim Jäger-Corps gestanden, und in der Schlacht bei Leipzig geblieben seyn soll; b) Bernard Franja, welcher zur Landwehr ausgehoben und in Reisse im Lazareth gestorben seyn soll; c) Anton Kozja, welcher in Cosel in Gar-nison gestanden, und 1807 daselbst im Lazareth gestorben seyn soll; — 3) aus Buntowitz, Ratiborer Kreises, a) Joseph Wylirk, welcher im schlesischen Cuirassier-Regimente gestanden, und in der Affaire bei Hainnau im Jahre 1813 verwundet worden seyn soll; b) Isidor Rossien, welcher im Jahre 1813 zur Landwehr ausgehoben worden, und seither nichts von sich hören lassen; c) Anton Lutzena, welcher im 10ten schlesischen Landwehr-Infanterie-Regimente gestanden, und im Jahre 1814 im Lazareth zu Weimar gestorben seyn soll; — 4) aus Zauchwitz, Leobschützer Kreises, a) Joseph Neugebauer, Sohn des verstorbenen Häuslers George Neugebauer, welcher Mousquetier im Infanterie-Regimente von Pelchrym gewesen, und seit der Liebergabe der Festung Meisse im Jahre 1807, wobei er in Gefangenschaft gerathen, nichts von sich hören lassen; b) Johann Krause, welcher im 11ten oder 23sten Linien-Infanterie-Regimente gestanden haben, bei Leipzig verwundet, und in ein Lazareth bei Erfurt gebracht worden seyn soll; c) Rudolph Rötter, welcher im 11ten Linien-Infanterie-Regimente gestanden, und den 19. Decem-

ker 1812 nach Mielau in Curland als Nervenfieberkranker ins Lazareth gebracht worden; d) Johann M a s e, welcher im 1ten oder 23ten Linien-Infanterie-Regimente gedient, und im July 1813 die letzte Nachricht von sich gegeben; e) Morbert D o r n e r, welcher im 12ten schlesischen Landwehr-Infanterie-Regimente gestanden, im Jahre 1814 vor Glogau krank geworden, in das Lazareth nach Ritschütz, und von da nach Breslau gebracht worden seyn soll; f) Mathes A l f e r, welcher im 1ten Linien-, oder 2ten schlesischen Infanterie-Regimente gestanden, und vor Paris im Jahre 1814 verwundet worden seyn soll; g) Joseph Neugebauer, welcher im 2ten schlesischen Infanterie-Regimente gestanden, und im December 1813 ins Lazareth zu Wechstädt bei Erfurt als Nervenfieberkranker gebracht worden; h) Joseph W a c h, welcher im 16ten schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiment gestanden, und im Jahre 1814 in ein Lazareth bei Glogau gebracht worden seyn soll; i) Johann K u n z, welcher am 1. Januar 1814 als Recrute ausgehoben, und zum Belagerungs-Corps vor Glogau versetzt worden; — 5) aus Osterwitz, Leobschützer Kreises, a) Joseph Sedlaček, welcher im 10ten schlesischen Landwehr-Infanterie-Regimente gestanden, und bei Leipzig geblieben seyn soll; b) Peter W o c z i a n, welcher im 2ten schlesischen Infanterie-Regimente gestanden, und am 10. November 1813 ins Lazareth nach Richtershausen bei Erfurt gebracht worden; c) Dominic W o c z i a n, welcher im 2ten Westpreussischen Infanterie-Regimente gestanden, und in der Schlacht bei Leipzig geblieben seyn soll; d) Johann W e c z o r e k, welcher im 10ten schlesischen Landwehr-Infanterie-Regimente gestanden, in der Schlacht bei Leipzig verwundet, und nach Glogau ins Lazareth gebracht worden seyn soll; e) Ignaz S c h r a m m e k, welcher im Jahre 1813 zum Militair ausgehoben worden, und seit der Zeit nichts hat von sich hören lassen; f) Jacob D o c h o w s k y, welcher sich vor ungefähr 20 Jahren entfernt, und seit der Zeit nichts hat von sich hören lassen; — 6) aus Zülkowitz, Leobschützer Kreises, Joseph S c h a r t k a, welcher im 12ten schlesischen Landwehr-Infanterie-Regimente gestanden, und im Lazareth zu Erfurt im Jahre 1814 gestorben seyn soll; — 7) aus Eschirnfau, Leobschützer Kreises, a) Joseph F ü l b i e r, welcher bei der Muhl-Kolonne No. 7. des 2ten Armee-Corps Trainnecht gewesen, und im Jahre 1814 ins Lazareth zu Koblenz gebracht worden seyn soll; b) Franz Joseph F ü l b i e r, welcher im 2ten schlesischen Infanterie-Regimente gestanden, und in der Schlacht von Groß-Görschen blessirt seyn soll; c) Anton F ü l b i e r, welcher im 1ten Linien-Infanterie-Regimente gestanden, und nach der Schlacht von Culm nicht mehr gesehen worden seyn soll; — 8) aus Eglau Leobschützer Kreises a) Nicolaus E y r a n k a, welcher im 23ten Linien-Infanterie-Regimente gestanden, und im Lazareth zu Richtershausen bei Erfurt im Jahre 1814 gestorben seyn soll; b) Johann R u b e c k a, welcher im Jahre 1813 zur Landwehr ausgehoben worden, und im Lazareth zu Bries gestorben seyn soll; c) Jacob B e c k a, welcher zum 4ten schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiments ausgehoben worden, und im Lazareth zu Lüneburg gestorben seyn soll; — 9) aus Bieskau Leobschützer Kreises Johann S o n n t a g, welcher im Jahre 1791 oder 1792 zum Militair ausgehoben, und zur Armee nach Frankreich geschickt worden, seither aber nichts von sich hören lassen; — 10) aus Gschowitz Rybnitzer, ehemals Ratiborer Kreises Simon B l a h u t, welcher im Jahre 1813 zu den Usaren ausgehoben worden, und seitdem nichts von sich hören lassen; — 11) aus Zawada Ratiborer Kreises Jacob K r a y e z i, welcher im Jahre 1806 zum Militair ausgehoben worden, und seither nichts von sich hören lassen; — 12) aus Warmunthau Cosler Kreises Anton S c h i n d e l l e k, welcher zur Landwehr ausgehoben worden, und seitdem nichts von sich hören lassen; — 13) aus Putzschkau Cosler Kreises a) Sylvester S c h u s t e r, b) Johann L a m l a, c) Christoph D r y l k a, d) Dominicus S o l o n d e t, e) Peter M a y h n e r, f) Franz T e n c z m i o n k a, welche sämmtlich im Jahre 1813 zum Militair ausgehoben worden, und seither nichts haben von sich hören lassen; g) Jacob S e z i a s n y, welcher im ehemaligen Dänningischen Curassier-Regimente Unter-Offizier gewesen, und um das Jahr 1804 von demselben desertirt ist. Behufs ihrer in Antrag gerichteten Todeserklärung hierdurch dergestalt öffentlich vorgeladen, daß dieselben, oder Falls sie nicht mehr am Leben seyn sollten, deren etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer, sich binnen neun Monaten, und zwar längstens in Termino praejudiciali den 15ten Juny 1823 Vormittags um 10 Uhr.

in der hiesigen Gerichts=Amts=Kanzlei, entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von ihrem Leben und Aufenthalt versehenen Bevollmächtigten ohne fehlbar melden, im Fall ihres Ausbleibens aber gewärtig seyn sollen, daß auf ihre Todeserklärung nach Vorschrift der Gesetze erkannt, und ihr zurückgelassenes Vermögen ihren nächsten sich legitimirenden Erben wird zuerkannt werden. Diarbor den 7. August 1822.

Herzogliches Gericht der Ertzher des säcularisirten Jungfrauen=Stifts.

(Edictal=Citation.) Nachgeordnete Personen, 1) der seit 1813 in einem Lazareth bei Dresden vermißte Soldat Joseph Hödler aus Böhmendorf; 2) der bei der Belagerung vor Breslau 1807 gefangene und verschollene Soldat Franz Michael aus Moschwitz; 3) der in der Rhein=Campagne 1792 verschollene Trainheuer Joseph Weiß aus Herzberg; 4) der als Knaben 1791 verschollene Anton Wachsmann oder Uymann, ein Sohn der Bernard Barndtschen Tochter Anna Maria aus Herzhoff; 5) der seit 1810 oder 1811 ver wundene ehemalige Häusler Bernhard Thamm aus Großsodorf; 6) der seit dem Gefecht bei Zugmantel 1778 ver schollene Soldat Anton Niesel aus Ehlberg; 7) der 1806 angeblich im Gefecht bei Ehlisch todtgeschossen Soldat und Häusler Friedrich Gierschberg aus Schönwalde; 8) der seit 1813 in einem Lazareth am Rhein vermißte Soldat Anton Friebs aus Zitzlow; 9) der im hedenjährigen Kriege verschollene Soldat Gottlieb Schill aus Deutsch=Neudorf; 10) die angeblich schon seit 1776 ver schollene Catharine verwitwete Häusler aus Heintzenhof, wor den, so wie deren gänglich oder ihr im Aufenthalte nach unbekannte Erben, unter letzteren die Schiffsche Schwester Anna Rosine verzh. Karbe, und die Häuslerschen Söhne Franz und Gottlieb Hödler herturch aufgefordert, ihren Aufenthalts=Ort schriftlich anzugeigen, je densfalls aber und spätestens in termino den 28ten März 1823 früh um 9 Uhr sich in hie siger Gerichts=Kanzlei persönlich, oder durch zulässige Bevollmächtigte zu melden, wdtelgens falls die Verschollene, welcher eines unterläßt, für todt erklärt, auch derselbe, so wie dessen außenbleibende Erben zu gewärtigen haben, daß sein Vermögen den sich meldenden Erben, und in deren Ermangelung dem Königl. Fisco als herrenlos Gut zugesprochen und ausgeantwortet werden wird. Heinrichau im Münsterberg'schen Kreise in Schlesien den 11ten Mai 1822.

Das Gerichts=Amt der Thron M. jestät der Königin der Niederlande gehörigen Herr schaften Helariden und Schönjohnsdorf, und des Königl. Preuss. Domainen=Amts zu Schönmalor.

(Edictal=Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Fürstlich von Hatzfeldt Trachenberger Fürstenthums=Gerichts werden auf den Antrag ihrer Ehegattin und Geschwister 1) der unter dem 18ten Königl. Preuss. Infanterie=Regiment (11ten Westpreuss.) gestandene Soldat Friedrich Penckert von Schmiegrode. 2) der Soldat des 8ten Schlesischen Königl. Landwehr=Infanterie=Regiments Anton Förster von Rndzie. 3) der unter dem ehemals von Strachwitzschen Königl. Infanterie=Regiment gestandene Unteroffizier Thomas Rudocke von Gros=Ossig. 4) Der unterm 2ten August 1813 zum Militair eingezogene Carl Bunke aus Klein=Krotzchen, und 5) der Dreschgärtner=Sohn Joseph Engel von Wanglowe und deren etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer hermit dergestalt und öffentlich vor geladen, daß sie sich binnen 9 Monaten und längstens in dem auf den 24ten April 1823 Vor mittags 9 Uhr angesetzten Termine bei dem hiesigen Fürstenthums=Gericht entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von ihrem Leben und Aufenthalte versehenen Bevollmächtigten melden, und sodann weitere Anweisung, im Fall ihres Ausblei bens aber gewärtigen sollen, daß sie für todt erklärt, ihr Vermögen ihren sich gemeldeten näch sten Erben ausgezahlt und ihren Ehefrauen die anderweitige Verheirathung nachgegeben wer den wird. Trachenberg den 26ten Juny 1822.

Fürstl. v. Hatzfeldt Trachenberger Fürstenthums=Gericht.

(Avertissement.) Die zur Müller George Friedrich Klingberg'schen Concur's=Masse gehörige, zu Steinseifersdorf, Reichenbach'schen Kreis's belegene Loh= und Mehlmühle sub No. 92., wozu die erforderlichen Gebäude nebst Stallung in gutem Baustande, einem Ober= und Untergarten 7518 Fuß, einen Teich 2200 Fuß Flächen=Inhalts=gehören, zusammen auf

2943 Nthlr. 15 Sgr. gerichtlich gewürdigt und auf welche im letzten Bietungs-Termino 2600 Nthlr. geboten wurden, soll, da ein Nachgebot erfolgt ist, in einem anderweitigen auf den 30ten Decbr. d. J. anberaumten peremptorischen Licitations-Termin an den Meist- und Bestbietenden anderweitig verkauft werden. Wir laden daher sämtliche Kaufslustige und Befähigte hierdurch vor, am gedachten Tage des Vormittags 9 Uhr sich in der Amts-Canzley zu Stein-Seifersdorf einzufinden, ihr Gebot in klingend Courant abzugeben, und demnächst den Zuschlag zu gewärtigen. Die Lage des Grundstücks ist sowohl in hiesiger Kanzlei, als im Gerichts-Kreischam zu Stein-Seifersdorf von den Kaufslustigen in Augenschein zu nehmen. Reichenbach den 15ten November 1822.

Das Reichsgräflich v. Rosst'sche Gerichts-Amt der Stein-Seifersdorfer Güter.

W i c h u r a.

(Proclama.) Es ist vor einigen Jahren der im Jahr 1757 von dem Herrn v. Bornstädt aufgenommene und gezeichnete Stadtplan von Münsterberg abhanden gekommen und es steht nicht ohne Wahrscheinlichkeit zu vermuthen, daß solcher vielleicht in irgend eines Menschen Besitztum durch Zufall gerathen sey, der davon weder Nutzen hat noch niemals Gebrauch machen kann. Wir ersuchen daher den ewanigen resp. Inhaber dieses Plans uns denselben gegen eine angemessene Belohnung und allenfallsige Verschweigung seines Namens gefälligst zu stellen zu lassen. Münsterberg den 24ten November 1822. Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Von dem unterzeichneten Gerichtsamte wird dem Publico hiermit bekannt gemacht, daß die dem Gottfried Majolcke'schen Erben zugehörige in Malckwitz Breslau'schen Kreises gelegene mit No. 59. bezeichnete und von den Malckwitzer Ortsgerichten auf 500 Nthlr. Courant abgeschätzte Freygärtnerstelle im Wege der nothwendigen Subhastation an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden soll. Es werden daher alle und jede Befähigte und Zahlungsfähige Kaufslustige hiermit vorgeladen in dem dieserhalb angesetzten Bietungs-Termin nämlich den 16ten December d. J. Vormittags um 10 Uhr auf dem herrschaftlichen Schlosse in Malckwitz zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und sodann nach erfolgter Einwilligung der Real-Creditoren den Zuschlag zu gewärtigen. Breslau den 21ten Septbr. 1822.

Das Gerichtsamt des Königl. freien Burglehn Malckwitz. Gräzner.

(Pferde-Verkauf.) Künftigen Freitag den 6ten December c. Vormittags 10 Uhr wird ein gutes Ackerpferd im unterzeichneten Amte gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft, wozu Kaufslustige hiermit eingeladen werden. Breslau den 29ten Novbr. 1822.

Königl. Landrathl. Amt. S. Königsdorf.

(Strauchholz-Verkauf in Oswig.) Nächsten Montag und Dienstag als den 2ten und 3ten December wird in Oswig eine Parthie gutes starkes zwölfjähriges Strauchholz meist Eichen auf dem Stock verkauft, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

(Maculatur- und Waage-Verkauf.) Gedrucktes Bücher-Maculatur in allen Größen und ein großer Waagebalen nebst Schaalen sind zu verkaufen Reusche-Strasse in den 3 Thürmen bey C. B. Franzke, Kaufmann.

(Anzeige.) Einen 2spännigen Reife-Wagen leicht und noch sehr brauchbar, halb gedeckt, in Federn hängend, mit Koffer versehen, aber nur zweiflügelig, hat für 46 Nthlr. zum Verkauf der Buchhalter Winkler im Rautenfranz No. 921.

(Stähre-Verkauf.) Das Dominium Mondschnitz Wohlau'schen Kreises bietet circa 24 Stück 1, 2 und 3jährige Sprungstähre von ganz rein erhaltenen Lichnowskyscher Race zum Verkauf. Auch können 500 Kloben vorjähriger sehr schöner Glachs und 50 Schefl. Leinsamen abgelassen werden.

(Billard-Verkauf.) Ein modernes Billard, schön gearbeitet, von gutem trocknen Holz ist billig zum Verkauf auf dem Graben am Eck im Sarg- und Möbel-Gewölbe bei

Konflosky, Tischlermeister.

(Klee-Saamen, Glachs und Erbsen-Verkauf.) Auf dem Dominio Wilkan bei Ranslau sind 100 Schefel vorzüglich guter ungedorrter rother und weißer Klee-Saamen,

500 Scheffel Saamen-Erbfen; 2000 Kloben Flachß und auch sehr guter Saamen-Fein zum Verkauf; worüber das Wirthschafts-Amt Aufträge und Bestellungen annimmt.

(Zu verkaufen) ist ein in gutem Zustande befindlicher Brettwagen, wie auch eine Parthie Sandsteine und alte Ziegeln. Stockgasse Nro. 2003.

(Verkaufs-Anzeige.) Eine neue gut eingerichtete Hand-Schroot-Mühle steht in Alt-Lomnitz für 30 Rthlr. Courant zum Verkauf. Briefe und Bestellungen werden blos franco angenommen.

Florian Spittler, Tischler-Meister.

(Auctions-Anzeige.) Heute Montag als den 2ten Decbr. c. und folgende Tage werde ich in meinem Auctions-Local Ohlauer- und Brustgassen-Ecke No. 1196. eine bedeutende Parthie verschiedener Meubles, Trumeaux und Spiegel, circa 2000 Ellen Tuche in verschiedenen Couleuren und Resten, Merinos- und französische Lächer, Schnitt-, Kurze und Galanterie-Waaren, einige Uhren, Eau de Cologne und ein großer eiserner Waage-Balken mit Schaalen auf jeder Seite 18 Centr. ziehend, öffentlich an den Meistbietenden versteigern. Ein geehrtes Publikum ladet daher ergebenst ein

Hirschfeld, Auctions-Commissarius.

(Neue Musikalien bei C. G. Förster.) B. Romberg. Elegie sur la mort d'un objet cheri, p. le Violoncelle avec 2 Viol. Viola, Violoncelle et Contrebasse oe. 35. 1 Rthlr. 16 Gr. — Werner, 100 der vorzüglichsten, bei Protestanten gebräuchlichsten Choralmelodien für den vierstimmigen Gesang gesetzt und in einzelnen Stimmen mit untergelegtem Text, nebst Partitur oder Klavier- und Orgelbegleitung. 2 Rthlr. 16 Ggr. — Präger, 3 nouveaux Quatuors p. 2 Viol., Viola et Violoncello oe. 43. 3 Rthlr. 8 Ggr. — Spohr, 1e Sinfonie arrangée à 4 mains. 2 Rthlr. 8 Ggr. — Romberg, 1e, 2e et 3e Sinfonie arrangée à 4 mains à 1 Rthlr. 8 Ggr. — 1 Rthlr. 12 Ggr. — 1 Rthlr. 16 Ggr. — Rossini Elisabeth zu 4 Händen eingerichtet 4 Rthlr. 16 Ggr. — Onstow Quintetto arrangée à 4 mains Nro. 1. 2. 3. à 1 Rthlr. 8 Ggr. — Neukom. 6 Lieder für eine Singstimme mit Pianof. 16 Ggr. — nebst sehr viel andern neuen Musikalien.

Haupt-Uhren-Niederlage in Frankfurt a. M.

So eben ist bei Unterzeichnetem der vollständige Preis-Courant, der in seiner Haupt-Niederlage sich befindenden Taschen-Pendul- und Gemälde-Uhren, so wie auch vielen mit Musik versehenen Gegenständen, als Rauch- und Schnupf-Tabacks-Dosen, Damen-Necessaires etc. und von allen Arten Uhrmacher-Werkzeugen und Journierthüren fertig geworden und sind auf Verlangen Exemplare davon, gegen portofreie Briefe bei Unterzeichnetem selbst gratis zu haben. Als Beweis, wie billig die Preise angesetzt sind, werden einige der vorzüglich beliebtesten Sorten nachstehend angeführt.

Preis-Courant.

(Diese Preise sind per Stück in Reichsthaler preussisch Courant.) In Crizot blanchi, einer neuen Erfindung, ganz dem Silber ähnlich. Eingehäufte, mit ganz feinen Werfen, 3¼. In Crizot einem ganz dem Gold ähnlichen Metalle. Eingehäufte, glatte ordinaire 1¼, feine 1¼, mit vergolddem Zifferblatte, gestreift und matt gearbeitet, mit rundem Bügel 2¼, a 3¼. Repetier 7¼, ganz feine 8¼. — Zweigehäufte englische 2¼, a 3¼. —

In seinem 13löthigen Silber.

Eingehäufte von 2¼ bis zu den feinsten a 11¼, feine Repetier-, Stunden- und Viertel repetierend, glatte 8¼, guillochirte 9¼ bis zu den feinsten a 15¼, Wecker mit Glocke 15¼. Zweigehäufte englische von 3¼ bis zu den feinsten mit silbernen Staubdeckel 8¼, ganz feine englische Repetier mit Glocke 23¼, a 26. Dreigehäufte mit 2 silbernen und 1 Zinn-Rapsel 4¼, a 5¼.

In seinem 18karätigen Golde.

Damen-Uhren mit Springdeckel von 10¼ bis zur schwersten Sorte 21¼, mit weißem oder goldnem Zifferblatte 13 a 22¼, mit Turquoisen besetzt 17¼ a 26, mit Perlen und Emaille 19¼ a 23¼. Herren-Uhren eingehäufte 17¼ a 29¼, Repetier- mit weißem Zifferblatte 21¼ a 51¼, mit vergolddem Zifferblatte 22¼ a 51¼, mit verborgenen beweglichen Figuren (à automates lubriques) 4¼, ganz feine mit Cylinder oder mit Musik jede Stunde ein Stück spielend 70¼ a 88¼. Zweigehäufte, englische schwer in Gold auf Glocken schlagend 77¼ a 117¼.

Gegenstände mit Musfl.

Dosen, 2 Stücke spielend, in Blech 9 $\frac{1}{2}$, ganz feine Musfl mit verschiedenen Stücken aus dem Freyschütz 11 $\frac{1}{2}$ a 14 $\frac{1}{2}$, Rauchtabacksdosen in fein lackirtem Blech 13 a 29 $\frac{1}{2}$, Schnupftabacksdosen in Schildkröt 13 a 14 $\frac{1}{2}$. In feinem Schildkröt Musfl aus dem Freyschütz, mit dem Ppsilanti-Walzer 10. 15 $\frac{1}{2}$ a 19 $\frac{1}{2}$, in ganz feinen durchsichtigen Schildkröt 23 $\frac{1}{2}$ a 26. Dainen-Arbeits-Rästchen 2 Stücke spielend ohne Instrumente 13, feine Necessaire mit Instrumenten 15 $\frac{1}{2}$ a 29 $\frac{1}{2}$. Feine goldene Uhrschlüssel, 1 Stück spielend 15 $\frac{1}{2}$ a 18 $\frac{1}{2}$. Musfl in Holz, in Pendul-Uhren oder sonstiges Möbel einzupassen 2, 3 a 4 Stück spielende 23 $\frac{1}{2}$ a 26, 29 $\frac{1}{2}$ a 32 $\frac{1}{2}$, 35 $\frac{1}{2}$ a 38 $\frac{1}{2}$. Stock- oder Pendul-Uhren mit Sturz-Glas, und Sockel in feinstem Pariser Bronze, sogenannte Portes-montres 17 $\frac{1}{2}$, große 8 Tage gehende 38 $\frac{1}{2}$ a 41 $\frac{1}{2}$, 10 a 14 Tage gehend, mit Figuren die im Preis-Courant ausführlich bezeichnet sind, mit und ohne Musfl 58 $\frac{1}{2}$ a 235 $\frac{1}{2}$. Dieselbe in Mabaister, neuester Façon 38 $\frac{1}{2}$ a 100. Wanduhren mit feinem Delgemälde, eine Gegend mit Thurmuhr vorstellend, Stunden und Halbe schlagend, mit täglich zwölfmaligen Geräusche und mit Musfl zwey Stücke spielend, in vergoldeten Rahmen 35 $\frac{1}{2}$ a 76 $\frac{1}{2}$, dieselbe auch Stunden und Viertel schlagend, in allerfeinsten Delgemälden, auf Leinwand, Holz oder Blech mit allem dazu gehörigen bis 161 $\frac{1}{2}$. Sämmtliche Uhren kosten abzuziehen, wo dann für das Richtiggelien gebüht wird, 21 ggr. das Stück, mit Repetir-Werk oder Wecker 1 $\frac{1}{2}$, Pendul und Wanduhren 17 $\frac{1}{2}$. Briefe und Gelder werden portofrey erbeten. Frankfurt am Mayn, den 1. Nov. 1822.

Sigmund Seifenheimer, Schnurgasse Lit. H. No. 53.

(Anzeige.) Berliner allerhand Astral- und Studir-Lampen, auch Waschbecken und Spucknapfe, so wie alle andere Arten lackirte Waaren in halben und ganzen Dugend werden, so wie feines Rübsen-Öl ganz wohlfeil verkauft neben der Rasmarkt-Apotheke No. 1977. bei Hübner & Sohn.

(Anzeige.) Meinen werthen Abnehmern mache ich hiermit bekannt, daß von heute an, ich das Pfund beste Seife mit 8 Sgr., das Pfund gezogene Lichte mit 9 Sgr. und das Pfund gegossene mit 10 Sgr. Rom. Münze verkaufe. Breslau den 1ten December 1822.

Korb, Seifensieder-Meister, Dbergasse.

(Bekanntmachung.) Aus bewegenden Ursachen zeige ich hierdurch meinen bisherigen sehr geehrten hiesigen sowohl als auswärtigen Abnehmern ganz ergebenst an: daß ich von primo December a. c. ab, den Verkaufspreis der gegossenen Lichte, die sich besonders durch ihre Frische und Weiße empfehlen, pro Pfund preussisch Gewicht auf 10 Sgr., der Nachtlichter auf 9 Sgr., der gezogenen Lichte auf 9 Sgr. und der besten Seife auf 8 Sgr. in Nominal-Münze festgestellt habe, und alle diese Gegenstände sowohl im einzelnen als auch in großen Quantitäten einem Jeden zur vollkommensten Zufriedenheit darzureichen vermag. Breslau den 1. December 1822.

Friedrich Gottlob Scholz, Ältester des Seifensieder-Mittels, wohnhaft auf der Hummerey No. 870.

A n z e i g e.

Meinen hiesigen als auswärtigen geehrten Abnehmern beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich von dato an meine Verkaufspreise der gegossenen als auch der Nacht-Lichte das Pfund auf 10 Sgr., der gezogenen Lichte auf 9 Sgr. und der Seife auf 8 Sgr. Rom. Münze herabgesetzt habe. Breslau den 1ten Decbr. 1822.

E. F. König, Seifensieder-Meister, äußere Schweidnitzer-Straße Nr. 765.

(Anzeige.) Gesundheits-Filzsohlen sind zu haben beim Hutmacher-Meister A. Kother junior, Löpfergasse No. 65.

A n z e i g e.

Auch bei mir sind jetzt Lichte und Seife für die billigsten Preise zu haben pr. Pfund gegossene Lichte 10 Sgr., ord. Lichte 9 Sgr., Seife 8 Sgr. Rom. Münze, und begrüße hiermit ein hochgeehrtes Publikum so wie alle Licht- und Seifen-Krämer.

Aug. Jäckel, Seifensieder, Ohlauer-Straße.

J. J. Kößinger aus Dresden

empfiehlt sich zu diesem Markt einem hohen Adel und geehrten Publikum mit einem vorzüglich schönen Sortiment Stickereien, bestehend in Kleidern, Oberrocken, Fraisen, Kragen, Lächer, und eine besonders große Auswahl schöner Hauben, auch habe ich ganz schöne waschleberne Herren-Handschuhe mitgebracht u. s. w. Mein Logis ist im goldenen Baum am Ringe, 1 Etiege hoch No. 1.

(Mallaga Wein-Anzeige.) Um mit einem Lager sehr schönem 1817er Mallaga Wein aufzuräumen, offerire ich den Preussischen Eimer a 37½ Rthlr. Court: zu welchem Preise der alte schlesische Eimer 30 Rthlt. Court. kommt. Wer sich von der Güte dieses Weines gefälligst überzeugt, wird ihm dafür billig finden.

J. W. Stenzel, Ohlauer Strafe.

(Anzeige.) Da ich bei meiner Zurückkunft mich wieder mit Pugmachen und Schneidern beschäftigen werde, so bitte ich ein geehrtes Publicum, mich mit Aufträgen zu beehren und verspreche die billigsten Preise. Mein Logis ist auf der Nicolai-Casse No. 433., 3 Etiegen hoch.

Rosina Hellbach.

(Theater des Mechanikus Schütz.) Montag den 2ten Decbr. 1822 auf Verlangen: die Belagerung der Stadt Verhulia, Historie in 3 Aufzügen. Dienstag den 3ten, die Etiefmutter, Ritter-Lustspiel in 2 Aufzügen, jedem Stücke folgt Ballet und Transparente. Der Schauplatz ist auf der Ohlauergasse im blauen Hirsch.

(Anzeige.) Da ich das bisherige Quartier zu Giersdorf bei Wartha verlassen habe und in Silberberg wohne; so zeige ich solches hiermit ergebenst an. Silberberg den 26ten November 1822.

J. Greyser, R. Forst-Conducteur.

(Anzeige.) Ich zeige hiermit an, daß alle meine Bedürfnisse bald bezahlt werden; ich warnige daher hiermit Jedermann, auf meinen Namen durchaus nichts zu borgen, es sey wer es wolle, ich kann auf keinen Fall eine dergleichen Zahlung anerkennen. Charlotte Schick.

(Reise-Gelegenheit.) Es geht alle Tage um 9 Uhr ein Wagen nach Schweidnitz, solchen Verhältnisse eintreten, so kann zu jeder Stunde abgefahren werden. Hummer 847.

(Wakanz eines Amtsschreiberpostens.) Auf der Herrschaft Kunzendorf bei Landeck in der Grafschaft Glas kann ein unverheiratheter, mit den nöthigsten ökonomischen Kenntnissen versehener junger Mann, wenn er sich mit hinreichenden Zeugnissen seiner Fähigkeiten und seines moralischen Betragens auszuweisen vermag, baldigst ein Unterkommen finden. Wer diese Anzeige berücksichtigt, hat sich in frankirten Briefen an das Dominium zu wenden. Kunzendorf bei Landeck in der Grafschaft Glas den 24ten Novbr. 1822.

(Zu vermieten) in No. 1362, auf der Catharinen-Straße eine Stube nebst Kofen mit oder ohne Meubles und gleich zu beziehen. Auch die zweite Etage von 6 Piecen ist zu Weichen zu vermieten und Partere zu ersagen.

(Zu vermieten.) Eine sehr angenehme Wohnung auf der Taschen-Casse, eine Etage bestehend aus 7 Zimmern, 2 Kabinets auch mit und ohne Pferde-Stall und Wagen-Platz ist veränderungswegen auf ein Viertel-Jahr abzulassen. Das Nähere bei dem Agent Müller auf der Windgasse.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornischen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhoda.